

Bündner Studenten in Dillingen : von 1551-1800

Autor(en): **Maisser, Kaplan Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden**

Band (Jahr): **90 (1960)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bündner Studenten in Dillingen

von 1551 – 1800

von Kaplan Felix Maissen

Nach dem Collegium Helveticum in Mailand¹ war das Kolleg St. Hieronimus mit dem damit verbundenen päpstlichen Alumnat und der Universität in Dillingen an der Donau unbestritten die Hauptbildungsstätte, an der die katholische Jugend Bündens von der Mitte des 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts ihre Mittel- und Hochschulbildung genoß. Das Jesuitenkollegium in Luzern mit seinen 215 festgestellten Bündner Studenten dürfte erst die dritte Stelle einnehmen.² Eine ansehnliche Anzahl, besonders Söhne des bündnerischen Adels, treffen wir sodann auch am Jesuitenkollegium in Feldkirch an, welche Anstalt allerdings erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts errichtet wurde.³

Die alte schwäbische Schulstadt Dillingen, die ob ihren ausgezeichneten Bildungsanstalten, den prächtigen Kirchen und den prunkvollen Profanbauten und als fürstbischöfliche Residenzstadt sich eines gewissen äußeren Glanzes erfreute,⁴ übte auch aus anderen Gründen eine gewisse Anziehungskraft auf die studierende Jugend aus. Einmal konnten Theologiestudierende am dortigen päpstlichen Alumnat unter günstigen finanziellen Bedingungen ihre Studien absolvieren. Die Drei Bünde waren, wenigstens seit Anfang des 17. Jahrhunderts, im Genusse von vier Freiplätzen. Ähnliche Vergünstigungen genossen sie übrigens auch am Collegium Helveticum in Mailand, wo ihnen 6 Freiplätze zur Verfügung standen, und am Collegium St. Barbara in Wien, wo zwei solche errichtet waren.⁵ Auch am Jesuitenkollegium in Luzern genossen die Bündner gewisse Stipendien.⁶ In ähnlicher Weise wurde auch das reformierte Bildungswesen gefördert, nämlich durch Gewährung von Stipendien an unbemittelte oder weniger bemittelte Bündner Studenten an den Schulen am Großmünster und Frauenmünster zu Zürich, in Basel und in Genf.⁷

Papst Gregor XIII. hatte im Jahre 1585 für ein Internat an der Universität Dillingen einen jährlichen Beitrag von 3000 scudi dem Konvikt in Dillingen versprochen. Diese wurden über zweihundert Jahre lang von der rö-

¹ Zum Collegium Helveticum und dessen Freiplätze: Simonet 6 und 7. J. J. Simonet Aus dem Leben bündnerischer Bischöfe, BM 1919, S. 148 und BM 1914, S. 305.

² Studenten Luzern, S. 5 ff.

³ Ludewig, S. XIV–XVII und Schülerregister.

⁴ Zur Geschichte Dillingens cf. Specht II und Thomas Specht: Geschichte des Lyzeums Dillingen, 1904, sowie Specht und Bigelmair, Geschichte des bischöflichen Priesterseminars Dillingen, 1928.

⁵ Simonet 6 f.

⁶ Studenten Luzern 11–13.

⁷ Bonorand 95 f.

mischen Kurie entrichtet. Damit wurde der Unterhalt von 25 Studenten aus Süddeutschland bestritten. Die Anstalt hieß «päpstliches Alumnat» zum hl. Hieronimus.⁸ Der genaue Zeitpunkt der Gewährung der vier Freiplätze für die Drei Bünde ist etwas unklar. In der ersten Zeit dieses Institutes war dies noch kaum der Fall, wie sich aus der geringen Zahl der in Dillingen studierenden Bündner schließen läßt. Anfangs des 17. Jahrhunderts beginnen sie häufiger aufzutreten. Sicher ist, daß die vier Freiplätze um 1610 errichtet waren, wie aus einem Brief des Bischofs Johann V. vom 29. November 1610, der dadurch dem Rektor des Alumnats die Präsentation von vier Studenten auf Grund päpstlicher Gewährung behauptet, sich ergibt.⁹ Von nun an erfolgte diese Präsentation durch den Churer Bischof auch regelmäßig, mit Ausnahme einer Unterbrechung während des Dreißigjährigen Krieges von ungefähr 1622-1637, in welcher Zeit nur drei Bündner in Dillingen ausfindig gemacht werden konnten. Von dort an bis um 1800 besetzten stets einige Studenten aus Graubünden diese Freiplätze.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, unter den Bischöfen Johann V. und Joseph Mohr, entstand nun aber ein gewisser Span zwischen der bischöflichen Kurie und Dillingen um die Anzahl der gewährten Alumnate oder Freiplätze und wegen der Eigenschaften der zu präsentierenden Zöglinge. Darüber gibt uns ein undatiertes fragmentarisches lateinisches Schriftstück im bischöflichen Archiv einigermaßen Aufschluß.¹⁰ Der Verfasser wird darin nicht ausdrücklich genannt, aber er verrät sich im Text deutlich als einen Vertreter, wenn nicht als den Rektor des Kollegs von Dillingen (*Collegium nostrum*). Die Schrift muß um 1637 verfaßt worden sein (*usque ad hunc annum 1637*).¹¹ Der Schreiber will den Bündnern das Recht auf die Freiplätze überhaupt abstreiten, indem er auf die Inkonsequenz hinweist, die bei der bischöflichen Kurie diesbezüglich herrsche, und auf die Unsicherheit, mit der man dort bald 4, bald 5, dann aber 6 und schließlich sogar 8 Stipendien oder Freiplätze beanspruche.¹² Er ist in Wahrheit in der Lage,

⁸ Simonet II 305.

⁹ Math. Hausmann, Geschichte des ehemaligen päpstlichen Alumnats Dillingen, 1883, S. 53 ff. Simonet II 306.

¹⁰ BAC, Mappe 88, Alumnatus Pontificius Dillingae. Ein Faszikel von 12 Seiten, beginnt mit § VIII *Extensio Alumnatus ad Grisones*.

¹¹ A. a. O., mit späterem Zusatz 1638.

¹² A. a. O., «*Primae Litterae in hoc negotio scriptae sunt ab Joanne ep'o Curiensi 1610 29. nov. ad P. Cristophorum Grenzing in quibus haec habet: . . . ut in eius Seminario Dillingae praesentare possim 4 adolescentes. In litteris 1612 18 oct. datis supponit iterum so habere 4 loca . . . In Litteris 1620 29. martii ait: Novit S. Rev'ma Dominatio nos habere 6 loca pro studiosis huius diocesis etc. In Litteris 1622, 7. Jan. alium praesentat ibique addit se pro 5 studiosis locum habere. . . Interea etiam venerunt litterae ad rev. M. P. Provincialem datae a Nunzio apostolico Lucernensi 1624 20. nov. in quibus nomine episcopi ob tumultus bellicos in Rhaetia latitantis unum praesentat et supponit Grisones ad 8 stipendia privilegium habere. . . Interea Josephus (eps) scripsit huc 1628 7. sept. et asserit antecessorem suum obtinuisse gratiam 8 locorum. . .*» Vgl. dazu Simonet II 306.

die Daten dieser Schreiben aus Chur anzuführen. Für diese Unfolgerichtigkeiten kann er nur darin eine Erklärung finden, daß während dieser Zeit unter dem gleichen Bischof verschiedene Sekretäre, die der Sache wenig kundig waren, ihres Amtes walteten, wie aus der Verschiedenheit der Schrift und des Stiles geschlossen werden könne. Die Bündner hätten übrigens Zutritt zum Collegium Helveticum, das ihnen näher liege und wo das Milieu, die Sprache und Gewohnheiten ihnen besser entspreche als das Dillinger Klima, das den Bündnern nicht bekömmlich sei. Auch die Kost hier in Dillingen entspreche nach Ansicht der Ärzte ihren anders gewohnten Naturen nicht. Kaum angelangt begannen sie zu kränkeln.¹³

Man bezweckte in diesem Streite offensichtlich die weitere Aufnahme von Bündner Zöglingen in das Kolleg von Dillingen. Gewitzigt durch die inkonsequente Art und Weise, wie man von Chur aus die Zahl der Freiplätze zu vermehren trachtete, und andererseits weil einige Bündner Studenten um diese Zeit durch ihr schlechtes Betragen die weitere Aufnahme derselben nicht empfahlen, war man nun auf dieselben überhaupt sehr schlecht zu sprechen. Es seien einige Hitzköpfe dagewesen, die ohne Begrüßung des Gastgebers unter zurücklassen von Schulden davongelaufen seien und die dem Kollegium Schaden zugefügt hätten. Andere seien als unerziehbar entlassen worden und andere seien zum Studieren nicht geeignet gewesen. Es seien auch solche dagewesen, die wegen ihrer körperlichen Mängel, gemäß den Bestimmungen des Kirchenrechts, als Priester an den Dienst am Altar nicht zulänglich seien. Es sei daher nicht tragbar, daß solche Jünglinge die Plätze, die für geeignetere Leute aus Süddeutschland bestimmt seien, besetzten.¹⁴

Zu dieser Mißstimmung zwischen Chur und Dillingen dürfte das Vorgehen des Bischofs Joseph von Mohr von Chur auch beigetragen haben, der die Congregatio de propaganda fide in Rom ersuchte, den Rektor von Dillingen zu verpflichten, alle jene Alumnen, die er präsentiere, ins Alumnat aufzunehmen, auch wenn sie das Studium der Rhetorik nicht absolviert hätten. Die römische Kongregation hatte dem Gesuch entsprochen und wies den Nuntius in Deutschland in diesem Sinne an.¹⁵ Die herrschende Spannung einerseits und andererseits die kriegerischen Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges und der Bündner Wirren hatten zur Folge, daß der Besuch von Studenten aus den Drei Bünden zu dieser Zeit sehr erlahmte.

¹³ A. a. O.

¹⁴ A. a. O. und Simonet II 306. Über die Disziplin am Alumnat cf. Specht II 365 ff. und bes. 407 f.

¹⁵ Ap vol. 1, zur Kongregation vom 8. Mai 1628, S. 84. BAC Mapped 88, Schreiben des Kardinals Bandinus aus Rom an den Bischof aus Chur am 13. Mai 1628. Original. «Rectorem Collegii Delingani mediante ap'co Germaniae Nunzio admonuimus, ut alumnos, quos Amplitudo Sua ad illud in posterum diriget, omnino recipiat, etiam si rhetoricae studiis operam non dederint...»

Um diese Zeit beabsichtigte man in Chur, mit Hilfe des Nuntius, die vier Alumnote von Dillingen für den Ausbau des kleinen Seminars St. Nikolaus in Chur zu verwenden. Der päpstliche Nuntius hatte das Gesuch in Rom unterbreitet, und die Kongregation hatte ihm – mit Vorbehalt der Genehmigung des Papstes – zugestimmt, unter anderem mit dem bedeutsamen Hinweis, daß dadurch die katholischen Jünglinge nicht gezwungen seien, evangelische Schulen zu besuchen. Der Papst hieß die Maßnahme ebenfalls gut, nämlich «einen Teil der Provision zugunsten der Bündner Studenten in Dillingen» für die Schule in Chur zu verwenden, und zwar im Betrage von 177 scudi. Die Höhe des Stipendiums pro Zögling in Dillingen wird einmal mit 80 Florin bezeichnet, an einer anderen Stelle mit 99 Gulden und 32 Kreuzer.¹⁶

Gegen diese Dismembration der Dillinger päpstlichen Provision hatte aber der Bischof von Augsburg in Rom Einsprache erhoben. Seine Instanz wurde in der Versammlung der Kongregation de Propaganda fide vom 22. September 1637 behandelt. Zur Frage nochmals Stellung nehmend, beschloß diese, der getroffenen Verordnung die Klausel «auf drei Jahre» beizufügen, was ebenfalls die Zustimmung des Papstes fand.¹⁷ Nach Ablauf dieser dreijährigen Frist ist man vermutlich wieder zur alten Ordnung zurückgekehrt, denn von nun an ist des öfters die Rede von den vier Alumnoten oder Freiplätzen in Dillingen.¹⁸ Mit dem Jahre 1641 beginnen die Studenten aus Graubünden wieder stärker vertreten zu sein.¹⁹ Die Nikolaischule in Chur erhielt eine Unterstützung durch die mailändische Regierung.²⁰

Um 1652 äußerte Bischof Johann VI. Flugli von Aspermont vergeblich den Wunsch, die Provision der vier Freiplätze in Dillingen dem neugegründeten Jesuitenkolleg in Feldkirch zugunsten der Bündner Studenten zuzuwenden.²¹

¹⁶ AP vol. 1, zur Kongregation vom 30. Juli 1635, S. 167 und zur Kongregation vom 10. Dez. 1635, S. 172 und vom 23. März 1637, S. 179. Über das kleine Seminar St. Nikolaus vgl. J. J. Simonet, BM 1917, S. 65. Über die päpstlichen Pensionen an das Alumnotat im allgemeinen s. Specht II 438 f. Über die Höhe des Stipendiums BAC Mappe 88, gedruckte Fragebogen und Kautionsformulare, nicht signiert.

¹⁷ AP vol. 1, zur Kongregation vom 22. Sept. 1637, S. 186 f.

¹⁸ AP vol. 1, S. 307, 338, 353. Vol. 5, zum 17. Nov. 1646.

¹⁹ Vgl. folgende Schülerliste.

²⁰ AP vol. 1, S. 313, zur Kongregation vom 24. Aug. 1646. Die Kongregation beschloß nämlich, dem Kardinal Monti von Mailand zu schreiben, mit den spanischen Ministern zu verhandeln, ob sie bereit wären, mit der Ausrichtung von Unterstützungsgeldern für die Schule in Chur fortzufahren. Wenn dies nicht möglich sei, sollten sie wenigstens die Hälfte davon zukommen lassen und die Kongregation solle dann die andere Hälfte ersetzen. Weitere Quellen: AP vol. 5 (nicht paginiert) Schreiben der Kongregation an den Bischof von Chur vom 24. Aug. 1646.

²¹ Ap vol. 35, raguaglio des P. Stefano a Gubbio 1652, S. 74.

Der Churer Bischof wurde bereits um 1628 von Rom aus verpflichtet, diejenigen Schüler, denen er Freiplätze vergab, nach einem vom Rektor von Dillingen zuzusendenden Formular zu prüfen, ob sie die von der päpstlichen Stiftungsurkunde geforderte Vorbildung besitzen.²² Im Jahre 1646 fand sich der Rektor von Dillingen aber veranlaßt, sich in Rom darüber zu beschweren, daß der Bischof von Chur seine Zöglinge ohne die vorgeschriebene Vorbildung nach Dillingen schicke.²³ Deshalb teilte die Kongregation dem Bischof mit, er dürfe das päpstliche Alumnat im Sinne der Stiftung nur mit solchen Schülern besetzen, die die humanistischen Studien abgeschlossen hätten.²⁴

Ob und wie weit die betreffenden Bündner Studenten die obigen Klagen durch ihr Verhalten verursacht und wirklich verschuldet hatten, ist nicht leicht nachzukontrollieren. Später liefen, soweit bekannt, keine Klagen allgemeiner Natur mehr ein. Vielmehr läßt sich zur Ehrenrettung der Söhne Rätiens sagen, daß fortan diesbezüglich eine große Änderung in den vorliegenden Referenzen festzustellen ist, wie zum Beispiel aus den vorhandenen Zeugnissen durch das Rektorat ersehen werden kann. Im allgemeinen werden sie als fleißige, meistens gut begabte und in der Regel als gut gesittete Schüler gepriesen. Ab und zu wird auch ein Tadel ausgesprochen. 1778 zum Beispiel stellte Regens Meichelbeck von Dillingen für die Bündner Studenten jenes Jahres (Martin Caduff, Schaniel, Toschini und Baletta) folgendes Zeugnis aus: «. . . und ich muß es denen Alumnis E. Hochf. Gn. nachsagen, daß sie sich in Erfüllung dieses Seminarii, welche Sr. Churfürstl. Dchl. dieses Jahr denselben vorgeschrieben pünktlich erzeiget. Ich lege dieselbe hiebei und E. Hochf. Gn. werden aus denselben nach höchsterleuchten Einsichten abnehmen, welche Obsorge zu guter Bildung dieser jungen Geistlichen dies Orts getragen werde. . . .»²⁵

Etwelche Sorgen bereitete dem Bischof Joseph von Mohr der Umstand, daß mancher in Dillingen ausgebildete Geistliche nicht mehr in die Heimat zurückkehrte, sondern besser besoldete Posten in anderen Gegenden und Ländern bezog. Bischof von Mohr beklagte sich bitter darüber bei der Kongregation de propaganda. Diese verpflichtete hierauf alle diejenigen, die im päpstlichen Alumnat zu Dillingen Theologie studiert hatten, sich sofort nach Abschluß des Studiums in die Heimat zu verfügen und sich dort dem

²² AP vol. 5, Schreiben der Kongregation an den Bischof von Chur vom 14. April 1628.

²³ AP vol. 1, zur Kongregation vom 10. Apr. 1646, S. 707.

²⁴ AP vol. 1, zur Kongregation vom 24. Aug. 1646, S. 313. AP vol. 5, die Kongregation an den Bischof am 24. Aug. 1646.

²⁵ BAC, Mappe 88, Schreiben vom 23. August 1778. Weitere Zeugnisse liegen vor für Jos. Ant. de Porta, Jos. Cavigeli, Jos. Ant. Maissen, Janka, Cabrin, Heini, Venzin, Baron Rud. Buol-Schauenstein, Schwarz, Huonder, Beer, Thomas Capaul.

Dienst der Seelsorge zu widmen. Diese mußten sogar einen Eid darauf schwören.²⁶

Nichtsdestoweniger entstand gerade um diese Frage mancherlei Verwicklung. Im Misoxertal wurden schon um 1652 Klagen laut, daß sich die dort eingeführte Kapuzinermission über Gebühr ausbreite und allzuviele Pfarreien besorge, wodurch die in Dillingen, Mailand, Wien und Graz gut ausgebildeten tüchtigen Geistlichen aus dem Tale selbst gezwungen würden, in anderen Diözesen zu dienen, wenn sie nicht zu Müßigkeit und Verdienstlosigkeit verurteilt sein wollten. Dadurch werde die Berufsfreude und der Seeleneifer des einheimischen Klerus erstickt und der Zweck der päpstlichen Stiftung werde nicht erfüllt. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Kapuziner im Misoxertal alle in ein Hospiz zusammenzuziehen und die Mission zu reduzieren.²⁷ Diese Verhältnisse dauerten indessen weiter an, und 1656 wurde die Kongregation durch die weltliche Behörde von Misox gebeten, die Kapuzinermission zugunsten des Weltklerus einzuschränken. In ihrem Kreise gab die Kongregation auch unumwunden zu, daß die Kapuzinermission seinerzeit einzig zu dem Zweck eingeführt worden sei, um dem Mangel an Weltgeistlichen abzuhelpen und daß, sobald in den päpstlichen Kollegien von Dillingen und Mailand Weltpriester in genügender Anzahl herangebildet seien, diese dann in die Pfarreien eingesetzt werden sollten.²⁸ Die Zustände führten anfangs des 18. Jahrhunderts im Misoxertal zur Bildung von

²⁶ AP, vol. 1, Kongregation vom 19. Jan. 1628, S. 72. AP vol. 5, Schreiben der Kongr. an den Bischof Jos. von Mohr vom 26. Jan. 1628 und daselbst, Schreiben der Kongreg. an den Nuntius in Deutschland vom 28. Jan. 1628. Die Eidesformel hatte folgenden Wortlaut:

«Ego N.N. filius N.N. dioecesis Curiensis plenam habens instituti huius collegii notitiam, legibus et constitutionibus ipsius, quae iuxta superiorum explicationem amplector, me sponte subicio, easque pro posse, observare promitto. Insuper spondeo et iuro, quod dum in hoc collegio permanebo, et postquam ab eo quocumque modo, sive completis, sive non completis studiis exiero, nullam religionem, Societatem aut congregationem retularem sine specialis Sedis Ap'cae licentia vel Sacrae Congregationis de propaganda fide ingrediari, neque in earum aliqua professionem emittam. Spondeo pariter et iuro, quod volente Sacra Congregatione de Propaganda fide statum ecclesiasticum amplectar, ut ad omnes sacros, etiam presbyteratus ordines, cum Superioribus visum fuerit, promovebor. Iterum voveo et iuro, quod sive religionem ingressus fuero, sive in statu seculari permansero, si intra fines Europae fuero, quodlibet anno, si vero extra quodlibet biennio, meipsius meique status exercitii et loci, ubi moram traxero, S'm Congregationem de Propaganda fide certiorabo. Voveo praeterea et iuro, quod iussu praedictae Congregationis de Propaganda fide, sine mora in provinciam meam revertar, ut ibi perpetuo in divinis administrandis laborem meam ac operam pro salute animarum impendeam quod etiam praestabo, si cum praedictae Sedis licentia Religionem Societatem aut Congregationem Regularem ingressus fuero et in earum aliqua professionem emisero. Denique voveo et iuro, me praedictum iuramentum eiusque obligationem intelligere et observaturum iuxta declarationes factas a S. Congregatione de propaganda fide et brevi apostolico roboratas sub die 20. Julii 1660. Sic me Deus adiuvet et haec sancta Dei Evangelia.»

²⁷ AP vol. 27, Memoriale et insieme informatione per la missione Retica, ad 2, ohne Datum, c. 1652. Volumen nicht paginiert.

²⁸ AP vol. 6, Schreiben der Kongregation vom 27. März und vom 21. Juni 1656.

zwei Parteien, den sogenannten Pretisten und den Fratisten, und zu erregten Kämpfen, die die ganze Talbevölkerung erfaßten und tief aufwühlten. Von Pretistenseite wurde eine Liste von 38 Weltgeistlichen, alle vom Misoxer- und Calancatal gebürtig, aufgestellt. Davon waren 18 «sprovisti», das heißt ohne Anstellung und ohne Pfründe, angeblich größtenteils sehr fähige, in den Kollegien von Mailand und Dillingen geschulte Leute. Hinzu kamen 8 Kleriker, die sich in den Kollegien auf die Weihen vorbereiteten. Dafür waren, so meldet die Liste weiter, im Tal 16 fremde Kapuziner.²⁹ Ähnliche Schwierigkeiten entstanden von Zeit zu Zeit auch in den übrigen Talschaften und Pfarreien der Drei Bünde, wie beispielsweise zur Zeit der kirchenpolitischen Wirren 1672–1674. Damals betonte auch der Bischof Ulrich von Mont, die Kapuzinermission bezwecke von Anfang an, an exponierten Posten zu wirken, um dem Priestermangel abzuhelfen. Nun hätten aber die Kapuziner 17 zum Teil sehr gute und ganz katholische Pfarreien inne, was zum Schaden der Weltgeistlichen und der Zöglinge an den Bildungsstätten von Dillingen und Mailand gereiche.³⁰

Um 1654 wurde Bischof Johann VI. Flugi von Aspermont bei der Kongregation in Rom verklagt, mit der Verleihung der Freiplätze in Dillingen Mißbrauch zu treiben, indem er sich dafür bezahlen lasse und jedesmal dem am meisten Bietenden die Stelle verleihe.³¹ Nun steht es fest, daß verschiedene dieser in diesem Zusammenhang eingereichten Klagen nicht berechtigt waren. Sie sind vielmehr als eine aus mißgünstigen Kreisen stammende, gegen den Bischof getriebene Hetze anzusehen.³²

Die Congregatio de propaganda fide legte großen Wert darauf, daß für die Freiplätze nur geeignete und würdige Kandidaten berücksichtigt würden. Um 1638 verordnete sie, daß durch den Rektor von Dillingen dem Bischof von Chur ein Fragebogen für jeden anzumeldenden Schüler zuzustellen sei.³³ Im ähnlichen Sinne wies sie auch um 1661 den päpstlichen Nuntius an, fleißig zu überwachen, daß kein Ungeeigneter, sei es von welcher Seite es wolle, in den Genuß eines Freiplatzes komme.³⁴ Aus dem 18. Jahrhundert sind uns solche Fragebogen für die Anmeldung und Zulassung zum Alumnat erhalten. Darnach wollte man genauen Aufschluß haben, nicht nur über die Personalien, über eheliche Geburt, den Gesundheitsstand,

²⁹ AP vol. 33 (zu vol. 552, fol. 317). Lista delli sacerdoti e chierici sprovisti; fol. 332. Zum Pretistenstreit enthält die gleiche Mappe, sowie die Mappen 20 und 23, ein umfangreiches Material.

³⁰ AP vol. 35, Sommario vom 9. Jan. 1674. Zu den kirchenpolitischen Wirren 1672–74 vgl. Ant. v. Castelmur, Landrichter Nikolaus Maissen, Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, 1928, S. 31 ff. Zitiert nach dem Sonderdruck 1929.

³¹ BAB Nunziatura Svizzera vol. 47, Nuntius Caraffa an Kardinal Chigi vom 27. Aug. 1654.

³² Mayer 370. Simonet II 309.

³³ BAC Mappe 88, Dillingen, Extensio Alumnatus.

³⁴ AP vol. 6, die Kongregation an den Nuntius am 16. April 1661.

die Konfession, eventuelle Konversion und über den bisherigen Bildungsgang – Abschluß des Rhetorikstudiums wurde vorausgesetzt – sondern auch, ob der Anwärter den Willen habe, Priester zu werden, und ob er dazu sich eigne, ob er bereit sei, auf Geheiß der hl. Kongregation sofort in seine Heimat zurückzukehren, um dort zeitlebens der Seelsorge zu dienen, oder ob er etwa in einen Orden zu treten gesinnt sei. Auf jede der 19 Fragen hatte der Aspirant zu antworten und den Bogen zu unterschreiben.³⁵ Auch mußte der Aspirant sich über eine Bürgschaft ausweisen können, damit man in Dillingen für die Deckung der übrigen Kosten, wozu der Beitrag aus der päpstlichen Stiftung nicht reichte, und für etwaige andere Schulden gesichert sei.³⁶ In der Regel wurden Liegenschaften und Grundstücke des väterlichen Heimwesens verpfändet. Das Schriftstück wurde jeweils von der Gerichtsobrigkeit unterschrieben und gesiegelt.³⁷

Als um 1648 die vier in Dillingen sich befindenden Bündner Studenten wegen des Krieges das Kolleg verlassen mußten, wandte sich der Bischof um Rat an die römische Kongregation, und diese empfahl, sie ins Kollegium in Fulda zu schicken, falls die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes in Dillingen unmöglich sei.³⁸

Weitere Aufschlüsse allgemeiner Natur zur Schulgeschichte, wie beispielsweise über das Internatsleben, Kollegiumstatuten, über Theaterspiel, Diszi-

³⁵ BAC Mappe 88, Dillingen, Fragebogen, gedruckt, ohne Signatur. Weiteres über Aufnahmebedingungen s. Specht II 433 ff.

³⁶ A. a. O.

³⁷ BAC Mappe 88, Dillingen. Es liegen hier verschiedene Kautionen von Schülern vor, auch Formulare für die auszustellenden Kautionen. Ein solches Formular, Manuskript, ohne Datum, aus dem 18. Jahrhundert, hat folgenden Wortlaut:

«Nachdeme von Ihro Hochwürden und Magnificenz Adm. Rev. P.N.N. Collegii Societatis Jesu et Academiae Rectore zu Dillingen (hic inseritur nomen, patria et studium gradusve litterarius suscepti) in Seminarium Pontificium zu ersagtem Dillingen an und aufgenommen worden, Ihme auch derohalben der jetzmahlige auf 99 G 32 X jährlich belauffende Genuß wirklich zugelegt worden ist, ein solcher aber gemeltem (Nomen suscepti) zu seinem benötigten Underhalt etwann nit erkleklich sein dörfte: Als tue ich endsunderschribener in bester From Rechtens mich kraft dis wohlbedächtlich obligieren, das ich nit allein dasjenige, insoweit obige Summa der 99 G 32 X jährlich nit zulänglich sein wird, sondern auch überdis, falls obgedachter (nomen suscepti) seiner dermahligen Intention entgegen den geistlichen Stand wider verhoffen nit antreten, oder als incorribilis aus wohlgedachten Seminario dimittiert werden sollte, alle die auf ihne gemachten Spesen ohne abgang zu refundieren gehalten sein solle: Inmassen auff solche Fall bey erscheinender Renitz oder Schaden sol seiner Magnificenz und dessen Nachkommen Mein Eigenthumbliches gegen niemand verschribenes (hic exprimitur locus, domus, horti aut agri etc. oppignorati) für ein special Hypothec krafft dis verschribt Und benebends all mein übriges Vermögen hypotheciere.

Dessen zu wahren Urkund habe ich mich mit eigener Handt Unterschriben, Und dis mit meinem Insigel gefertigte Obligation von Handen geben wollen. So geschehen (hic exprimitur nomen loci ubi moratur fideiussor) den N. Monaths N. 17... etc.»

³⁸ AP vol. 1, S. 338. Innerhalb der drei Jahre 1646–48 waren insgesamt nur 47 Studenten in Dillingen immatrikuliert. Im Jahre 1649 finden wir unter den 83 Immatrikulierten wiederum drei Bündner. Specht 723–730.

plin, Schulzeugnisse und allgemeines über das päpstliche Alumnat, gibt die einläßliche Geschichte der Universität von Th. Specht³⁹, weswegen hierüber hier nicht weiter eingetreten werden soll.

Nicht allein die wegen der päpstlichen Stiftung finanziell günstigen Bildungsverhältnisse, auch der Ruf einer vorzüglichen, durch die Jesuiten geleiteten Schule übten eine gewisse Anziehungskraft auf die studierende Bündner Jugend aus. Hinzu kommt, daß die Anwesenheit und das Ansehen der zahlreichen in Süddeutschland und gerade in Dillingen mit Erfolg arbeitenden Baumeister aus dem Misoxertal vielen Scholaren, besonders aus den italienisch sprechenden Südtälern den Weg nach Dillingen wiesen. Anfangs des 17. Jahrhunderts wirkten nämlich in Dillingen die Baumeister Brüder Hans und Albert Albertalli (Alberthal, Alberthaler) aus der Mesolcina, die Erbauer des Konviktes des hl. Hieronimus (1603), der Jesuitenkirche (1610) und der Pfarrkirche (1619). Auch der Neubau der Akademie (1627) geht auf sie zurück.⁴⁰

Bis Ende des 18. Jahrhunderts besuchten im ganzen rund 250 Studenten aus den Drei Bünden die Schulstadt an der Donau. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts war die Vertretung ziemlich gleichmäßig. Für die letzten 25 Jahre ist die Vollständigkeit der folgenden Liste nicht ganz gesichert.

Als Quellen für die Ermittlung der Schülernamen dienten für den Zeitraum 1551–1696 die gedruckten Matrikeln von Thomas Specht. Für die Zeit 1696–1776 dienten vor allem die durch Jos. Ant. Stegmeyr zusammengestellten, in Maschinenschrift in der Kreis- und Studienbibliothek Dillingen vorliegenden Register. Diese mit großer Sorgfalt erstellten Verzeichnisse stammen von verschiedenen Unterlagen, Akten, Diarien und Schülerkatalogen in der Kreis- und Studienbibliothek und im Klerikalseminar Dillingen.⁴¹ Die Abkürzungen Stegmeyrs mit allen bei ihm sich findenden Notizen, Qualifikationen und Bemerkungen über Schülerleistungen usw. finden in unserem Verzeichnis unveränderte Aufnahme. Als dritte wichtige Quelle ist die Mappe „Alumnate“ mit dem Faszikel Dillingen im bischöflichen Archiv Chur, mit den vielen Präsentationen, Kautionen und Zeugnissen, zu nennen. Sie enthält außerdem noch ein aufschlußreiches Material zur Schulgeschichte Dillingens. Einige Namen konnten anderweitigen untergeordneten Quellen, wie sie jeweils an Ort und Stelle angegeben werden, entnommen werden. Die Zahlen nach den Namen verweisen auf die vorbereitenden Bearbeitungen des *Catalogus Academicorum* und der *Catalogi Discipulorum* der Kreis- und Studienbibliothek.

³⁹ Specht, bes. die Abschnitte S. 166 ff., 243 ff., 259 f., 358, 365 ff., 390 ff., 407 f., 425 ff., 433 ff., 444 ff.

⁴⁰ Zentralli, S. 28, 38, 44, 56 f.

⁴¹ Es sind folgende Verzeichnisse: a. Kreis- und Studienbibliothek: 1. *Acta academiae Dillinganae* 1551–1715. 2. *Catalogus Academicorum et Gymnasiastarum* 1607–1774, sehr lückenhaft. 3. *Catalogi Discipulorum* 1666–1804. 4. *Cat. Promotionum* 1555–1760. b. Klerikalseminar. 5. *Cat. Convictorum* 1620–1779, lückenhaft. 6. *Alumni Pontifici: Promissionsformeln* 1794–1796. 7. *Weihekataloge* der Diözese Augsburg.

Der größte Teil der Bündner Studenten in Dillingen wandte sich dem geistlichen Stande zu. Daneben gab es aber auch nicht wenige, die dort die juristischen Studien absolvierten und später in der Heimat als Bundeshäupter, Landammänner, als Geschworene, Schreiber und Richter amtierten oder in den Untertanenlanden als Governatore oder Podestà wirkten. Wir finden unter diesen Scholaren auch Leute, die später ganz hervorragende Stellungen einnahmen, so die vier Fürstbischöfe von Chur: Joseph von Mohr, Ulrich von Mont, Ulrich von Federspiel und Baron Karl Rudolph Buol von Schauenstein. Auch der Tiroler Jos. Benedikt von Rost, Bischof von Chur⁴², und Abt Augustin Stoeklin von Disentis⁴³ waren Dillinger Zöglinge. Besondere Erwähnung verdient noch einer der ersten, die wir unter den Bündnern in Dillingen treffen, nämlich der Protestant Fortunat von Juvalta, der angesehene Staatsmann und Chronist.⁴⁴ Er sprach sich in seinen Denkwürdigkeiten sehr lobend aus über die Vorzüglichkeit der Jesuitenschule.⁴⁵ Die Reihe schließt eine weitere, durchaus sehr interessante Persönlichkeit, die es sehr weit gebracht hat: Appolinaris Anton von Albin aus Tersnaus im Lugnez, späterer russischer Staatsrat in Moskau und Hofarzt des Zaren! Er möge baldmöglichst aus dem Dunkel der Geschichte hervortreten! – Ein kurzer Überblick über die Liste genügt, um zur Überzeugung zu bringen, daß ein großer Teil der geistlichen und weltlichen Führerschaft Bündens des 17./18. Jahrhunderts seine Ausbildung in der Schulstadt Dillingen genossen hat.

⁴² Mayer 447.

⁴³ Adalgott Schumacher. Album Desertinense, 1914, S. 38. Bischof von Rost und Abt Augustin Stoeklin, als nicht gebürtige Bündner, sind nicht in das folgende Register der Bündner Studenten aufgenommen.

⁴⁴ Auch andere Protestanten besuchten die Universität Dillingen. Specht 1155 und Specht II 73 f.

⁴⁵ Fortunat von Juvalta, Denkwürdigkeiten, Ausgabe von Conr. von Mohr 1848. S. 2: «Nach Abfluß von zwei Jahren begab ich mich nach Dillingen und trieb in dem dortigen Jesuitencollegium zwei Jahre hindurch und nicht ohne befriedigenden Fortschritt, rhetorische, logische und philosophische Studien. Dort ist nicht zu befürchten, daß die Jünglinge vom Pesthauche des Lasters angesteckt und verdorben werden, denn scharfe strenge Zucht hält sie alle im Zaum; Keinem wird Geld in Händen gelassen, Keiner darf aus dem Collegium hinausgehen, Keinem wird unnützen und unnötigen Aufwand zu treiben gestattet, Köstliche Kleider zu tragen ist verboten, damit nicht durch dieses Beispiel auch andere zur Eitelkeit gereizt und die Eltern durch die Verschwendung der Söhne auf unbillige Art sich einzuschränken genötigt werden. Die Lehrart, die Emsigkeit und den Fleiß dieser Männer muß ich loben und billigen, würde aber dennoch keinem Reformierten raten, seine Kinder zu ihrer Ausbildung dorthin zu senden, denn stets arbeitet man mit allen Kräften dahin, den Jünglingen papistischen Aberglauben und Irrthümer einzupflanzen, welche bei tiefer geschlagenen Wurzeln nur schwer ausgerottet und vertilgt werden können.»

Verzeichnis der Bündner Studenten in Dillingen

(Die erste Zahl ist die fortlaufende Nummer dieses Verzeichnisses, die zweite ist der jeweilige Jahrgang des Studiums des betreffenden Studenten.)

Sp = Specht, St = Stegmeyr)

1. 1573 Jacobus a Plauta, nobilis (13. Mai)
(Sp 86, 50)
Wahrscheinlich Planta. «Wahrscheinlich Verschrieb für Planta» (Schröder 26). Auch Bonorand zählt ihn unter den Bündnern als einen Planta (Bonorand 141). Er dürfte in der Verwandtschaft des Bischofs Thomas Planta der Linie Zuoz zu suchen sein (cf. Mayer 121).
2. 1585 Fortunatus a Juvaltis Rhetus (5. Jan.)
(Sp 155, 1)
Er ist der bekannte Bündner Chronist Fort. v. Juvalta, Dichter und Diplomat, von Zuoz, 1567–1654. Verfasser des Commentarii Vitae 1649, übersetzt und herausgegeben von Conr. von Mohr unter dem Namen Denkwürdigkeiten, 1848, worin er sich über die Vortrefflichkeit der Dillinger Jesuitenschule lobend ausspricht. Juvalta studierte in Dillingen zwei Jahre Rhetorik und Philosophie. Auch einzelne andere reformierte Studenten befanden sich in Dillingen. (Juvalta, Denkwürdigkeiten 2. – HBLs IV 430. – Pieth 234 f. und daselbst Literatur über Juvalta 567. – Specht 1056–1155. – Specht II 73 f. und 366. – Steichele, Ein unparteiisches Urteil über die Jesuitenschule in Dillingen, Archiv für die Geschichte des Bistums Augsburg I 494 f.)
3. 1588 Baltassarus Duisius Oberkastels. Helvet. (9. Dez.)
(Sp 179, 163)
Um 1654–1663 studierte ein Bündner Jacobus Dusch, in den handschriftlichen Schülerlisten eingetragen unter den Formen Dusch, Dustus, Duschius und Dussius in Luzern, was aus dem Vornamen Theodosius entstanden ist (Muoth 40) und zu den heute noch herrschenden Familiennamen in den Varianten Dosch, Disch, Dusch und Ca-dusch, Ca-doch führt. Obiger Schüler wird identisch sein mit Baltassarus Duissius (Dusch), Pfarrer in Ems und Domherr um 1609. (Simonet 50, 7b, Studenten, Luzern 30, 113)
4. 1594 Joannes Bapt. Vanono Roflochensis d (10. Mai)
(Sp 214, 39)
Giov. Batt. Vanono (Vanoni) aus Roveredo. Vanono kommt auch im Tessin vor. (HBLs VII 196)
5. 1596 Joannes Jacobus Rinck a Baltenstain n. pro log. d. (19. Sept.)
(Sp 231, 110)
Baltenstein Burg bei Sils im Domleschg in der Nähe der Mündung der Albula in den Hinterrhein. Die Rinck von Baltenstein, aus der Gegend von Truns (Ringgenberg?) stammend, mit Passel identisch. (Phiesel

bei Ringgenberg?). Johann Passel, genannt Ring, besaß 1386 ein Haus in Chur. Die Rinck sind zeitweise Besitzer der Burg Wildenberg bei Fellers und Ende des 14. Jahrhunderts Besitzer von Gütern in Thusis, Heinzenberg und Fürstenau. C. 1410 kam die Burg Baltenstein in den Besitz der Rinck, die sich seither von Baltenstein nennen. Aus der Familie sind verschiedene hervorragende Mitglieder bekannt. In den Drei Bünden in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgestorben, blühte die Familie weiter in St. Gallen, Basel und Schaffhausen. Für obigen Schüler käme in Frage Johann Jakob R. v. Baltenstein 1575–1640, Bruder des Bischofs Wilhelm Rinck von Baltenstein von Basel, fürstbischöflicher Rat und Obervogt auf Birseck. (HBLs I 543; HBLs II 641 f. – Schröder 277).

6. 1597 Josephus Mor Maltzensis Tyrolensis, pro schola hum. d. (25. Aug.)
(Sp 239, 93)

Zusatz von späterer Hand: nunc episcopus Curiensis. (Specht 239, Anm. b). Josephus Mohr, Fürstbischof von Chur, Bischof von 1627–1635, † 1635, im Tirol geboren, sein Großvater stammte aus Zernez. 1609–1623 Domcustos, 1623–1627 Scholasticus (Mayer 310). Mohr wird in Dillingen noch für die Jahre 1599 und 1600 erwähnt. (Specht 239 und Specht II 394)

7. 1599 Carolus Marcka, Mussagensis Italus, pro rud. d.
(Sp 252, 35)

Mussagensis = Misoxer (Zendralli 29). A Marca, auch Amarca, ältestes und angesehenstes Geschlecht vom Dorfe Misox. Ende des 16. und anfangs des 17. Jahrhunderts treten sie in Bunzlau Schlesien als Maurer und Malermeister auf. (Zendralli 24, 40). Dem Geschlechte gehören viele Geistliche an. (Clero 60). Besonders in späterer Zeit stellt es viele hervorragende Persönlichkeiten. (HBLs I 307).

8. 1599 Antonius Marcka, Mussagensis Italus, pro rud. d.
(Sp 252, 36)

Vgl. zu Nr. 7.

9. 1600 Bartholomäus a Planta, Rhetiens., pro rud. n.
(Sp 262,8)

Es handelt sich sehr wahrscheinlich um Bartholomäus Planta, den Sohn des Dr. Johann, Herrn zu Rüzüns, und der Margareta geb. von Stampa und Enkel des 1572 hingerichteten Dr. Johann Planta von Rüzüns. Barthol. wurde 1614 mit der Herrschaft Rüzüns belehnt, siegelt 1622 das mit Spanien eingegangene Bündnis, † 1628. (Planta, Tafel X).

10. 1600 Joannes a Planta, Rhetiens. pro rud. n.
(Sp 262, 9)

Es handelt sich wahrscheinlich um Johann Planta, der von den Miterben des Ritters Rudolph das Schloß Wildenberg erwarb, Landeshauptmann, Mitbeteiligter am Auskauf der österreichischen Rechte

- 1652 (HBLs V 450, Nr. 26). In Frage käme noch Johann Bartholomäus oder Johann Rudolph, Brüder von Nr. 9. (Planta, Tafel X).
11. 1600 Henricus a Montalta, Rhetiens. pro rud. n.
(Sp 262, 10)
Von Montalta, freiherrliches Adelsgeschlecht des Bündner Oberlandes, in verschiedenen Linien verzweigt. Der Vorname Heinrich deutet auf die Sagenser Linie. 1621 studierte ein Heinrich v. Montalta von Sagens in der Syntax in Luzern. (HBLs V 140 f. – Studenten Luzern 21, 40).
12. 1600 Sebastianus Castelbergius, Griso pro rud. n. Nov.
(Sp. 269, 194)
Es handelt sich sehr wahrscheinlich um Seb. v. Castelberg aus der Adelsfamilie von Disentis, 1610–1614 Pfarrer in Sedrun, dann Abt von Disentis bis 1634. (Schumacher 34–37. – Simonet 173, 18. – E. Poeschel, Die Familie von Castelberg, 1960, 170 ff. und Stammtafel 3 Nr. 101.) In Frage käme noch Hauptmann Sebastian, Sohn des Landrichters Chr., † 1616/17 (Poeschel o.c. 180 und 519), während ein weiterer Sebastian, Sohn des Statthalters Seb., dafür kaum in Frage kommt, da er erst 1617 in Zürich studiert haben dürfte. (Poeschel o.c. 179 und Stammtafel Nr. 105).
13. 1603 Simon Dominicanus, Senetens., Italus, pro log. d.
(Sp 293, 22)
Senetensis = Sent (Schröder 71, 379)
14. 1603 Martin Alberthal Rofflensis, fr(ater) Joann. murarii, pro rud. d.
(Sp 296, 87)
Er ist wahrscheinlich ein Bruder des Hans Alberthal, des Erbauers der Jesuitenkirche und der Pfarrkirche, der Akademie und des Konvikts Dillingen. (Zendralli 29. – Specht 296 Anm. 87)
15. 1608 Bartholomäus Skenone Grison, fil(ius) murarii, ad rud.
(Sp 353, 162)
Er ist ein Sohn des in Dillingen arbeitenden Maurermeisters Skenone (Schenone) aus S. Vittore (Zendralli 29). 1606 studierte ein Joan. Petrus Sgenonus (Schenone) von Grono als Grammatiker in Luzern. (Studenten Luzern 18, 12)
16. 1610 Philippus Philippinus ex Roffle vel italice Rogoredo Grison, fil. Andreae murarii, ad rud. (14 Apr.)
(Sp 372, 31)
Er war Pfr. in Alvaneu 1624–1646, Dekan des Großen Kapitels ob und unter dem Schyn 1630/1636, Pfr. in Misox seit 1646. 1656 bischöflicher Vikar, † c. 1667. (Simonet 17, 5. Clero 35, 7)
17. 1610 Andreas Flugius Veldtkirchensis fil. Andreae capitanei Fürstenburgi, nepos ex fratre episcopi Curiani, nob. ad gram. (4. Juni)
(Sp 373, 58)
Es handelt sich um einen Bruder des Bischofs Johann VI. und Neffen

- des Bischofs Johann V. Flugi von Aspermont, Schloßhauptmann zu Fürstenburg. (Mayer 331)
18. 1610 Petrus Halbertaler Grison fil. Joannis Architecti, adm. ad rud. ex Rhetia Superiore. (21. Act.)
(Sp 378, 132)
Albertalli, deutsch Alberthal, Baumeisterfamilie aus Roveredo. Es handelt sich um Peter A., den Sohn des Baumeisters Hans A. Über die Alberthal und den Baumeister Hs. A. und seinen Bauten in Dillingen s. Zandralli 19, 29, 55 ff.
19. 1611 Benedictus de Fontana ex Salut in Oberhaltstein prope Cur Grisonum fil. Pauli praefecti ibidem adm. ad rud.
(Sp. 384, 11)
Von Fontana, altadelige Familie, in mehreren Teilen Graubündens verbreitet, deren bedeutendster Zweig derjenige von Oberhalbstein (Salux) ist. (Benedikt Fontana 1499!). Obiger Schüler ist ein Sohn des Ammann Paul von Salux. (HBLs III 192)
20. 1611 Antonius del Tratt Sanctae Mariae Calarika Grison ex Valle Mesaucina, fil. Bartholomaei ad synt. M. Steph. (11. März)
(Sp 386, 36)
Antonius del Tratt, Sohn des Barthol., aus St. Maria Calancatal.
21. 1612 Rudolphus Traefers de Ortenstein Grison, Curianus nob. fil. Joannis Capitanei mortui ad synt. P. Hub. (29. Jan.)
(Sp 402, 9)
Travers. Sehr wahrscheinlich identisch mit Joh. Rud. v. T., dem Sohn des Hauptm. in franz. Diensten Johann, † 1608. Joh. Rudolph, * 1594, † 1642, Hauptm. in franz. Diensten unter Rohan, später Oberst eines Regimentes in span. Diensten, spielte eine gewisse Rolle beim Morde Gg. Jenatschs. (HBLs VII 38, Nr. 24)
22. 1612 Ludovicus Nott Ortensteinensis Grison, Curianus fil. Caroli Praefecti regionis (Landvogt) adm. ad hum.
(Sp 402, 10)
Ludwig Nott, Sohn des Landvogts Karl Nott aus dem Gericht Ortenstein. Der Familienname Nott, in den verschiedenen Varianten Nut, Nuth, Nutli, von Otto, kam in verschiedenen Gemeinden Graubündens vor, wie Malans, Disentis, Luwis usw. (HBLs V 310, 316. – FN II 571)
23. 1612 Joannes Versorius Curiensis Grison sudbiac. (2. Nov.)
(Sp 412, 169)
24. 1613 Joannes Riccius ex valle Misulzina Grison adm. ad log. 30. Dez.)
(Sp 428, 181)
Ein Geistlicher Joannes Rizzi, Privat in Roveredo, ist um 1674 als Pfarrer in Roveredo 1683 belegt, dürfte aber für obigen kaum in Frage kommen, ebensowenig ein Baumeister Antonio Rizzi von S. Vittore 1671–1725. (Clero 40 – Zandralli 132)

25. 1615 Bernardinus Gaudenzius Paselaius ex valle Tellina Grison sive Rhetus super. fil. Antonii mortui, ad log.
(Sp 445, 21)
Bernardinus von Gaudentiis von Puschlav, Generalvikar von Chur, Domcustos 1630–1655, dann Domdekan. Dr. Theol. Dompropst, † 31. 7. 1668. Grabmal in der Kathedrale. (Tuor 22, 38, 60. – HBLs III 409. – Poeschel 42 f. und Tafel 4)
26. 1615 Simon Planta oriundus Zuzio ex episcopatu Curiensi fil. Lucii ad log. (11. Mai)
(Sp 446, 38)
Dieser Simon, Sohn des Luzius Planta von Zuoz, dürfte in der Nachkommenschaft des Andreas Planta von Zuoz zu suchen sein. (Planta, Stammtafel III)
27. 1615 Joan Planta ex Zutzio uno die a Curia Griso ad 3. gram.
(Sp 446, 39)
Unter den zahlreichen Johann Planta zu Zuoz, die hierfür in Frage kommen könnten, kann er nicht mit Sicherheit identifiziert werden (cf. Planta, Stammtafel III).
28. 1616 Petrus Hubertus Misulanus Grison sive Rhetus superior 2 diebus a Curia, fil. Joann. Perri notarii mortui, M. Alberto Albertal murario Grisone sumptus faciente, quosque alumnus Pontificius optetur et fiat. (22. Apr.)
(Sp 460, 24)
Wahrscheinlich ein Uberti aus dem Misoxertal (Verdabbio), wo das Geschlecht damals vorkam und wo ein Carlo Uberti als Pfarrhelfer in Misox 1656 erscheint. Derselbe ist in der Kirche Verdabbio 1674 begraben. Obiger Petrus Hubert oder Uberti ist nach der Immatrikulation der Sohn des Notars Johann Peter. Maurermeister Albert Albertal kam für seine Studien auf. Als Hubert bestand das Geschlecht auch in Vals. (Clero 35, 6 – FN I 388)
29. 1616 Jacobus Flugius ab Aspermont Fürstenburgensis im Etschlandt, fil. Andreae capitanei et fratris Rev'mi Ep'i Curiensis, adm ad conv. et 2. gram. (19. Juni)
(Sp 462, 41)
Sohn des Schloßhauptmanns auf Fürstenburg, Andreas F., eines Bruders des Bischofs Johann V. (1548–1627), aus altadeligem Bündnergeschlecht, auch im Tirol ansässig und ursprünglich angeblich aus Böhmen stammend. (HBLs VII 184.) Jakob war Bruder des Bischofs Johann VI († 1661). Die beiden Brüder Johann und Jakob wurden von ihrem Onkel, Fürstbischof Johann V. mit der Burg Aspermont belehnt und erhielten somit dieses Adelsprädikat. (Mayer 331)
30. 1617 Nob. Georgius Scarpatett ab Unterwegen fil. Lucii Praefecti Oberhalbstein, adm. ad conv. et rud. (2. Apr.)
(Sp 474, 27)

- Sohn des Landvogts, Podestà und Hauptm. Luzius von S. aus dem alten Adelsgeschlecht von Conters i. O. und Bruder des Landvogts und eques auratae militiae Peter von S. (HBLs VI 112)
31. 1617 Zacharias Scarpatett ab Unterwegen fil. Petri Praefecti im Oberhalbstein adm. ad conv. et rud., nob.
(Sp 474, 28)
Dieser war der Sohn des Podestà zu Traona (1611–13) Peter Scarpatett aus dem Adelsgeschlecht zu Conters i. O. Der Vorname Zacharias wiederholt sich des öfters in der Familie. (HBLs VI 112)
32. 1617 Joannes Skier Curiensis Griso fil. Ambrosii Sartoris Rev'mi Episcopi, adm. ad rud. p. (26. Okt.)
(Sp 484, 161)
Johann Skier von Chur, Sohn des bischöflichen Schneiders Ambrosius Skier.
33. 1619 Joannes Bapt. Petrosius Grison e S. Victore fil. Georgii benehabentis rustici ad 3. class. gram.
(Sp 507, 26)
Es handelt sich um Giovanni Battista Petrosius, um 1639 auf sechs Jahre Pfarrer in Grono, wurde erst mit 35 Jahren Priester, geweiht durch Bischof Jos. von Mohr. — Clero 29, 2)
34. 1619 Joannes Albertaler, dom. murarii fil. Dilinganus, adm. ad rud. (20. Okt.)
(Sp 514, 115)
Ein Sohn des Baumeisters Hans Albertal, der in Dillingen die Jesuitenkirche und verschiedene andere Bauwerke errichtete. (Specht S. 514 Nr. 115 und S. 297 Anmerkung 87).
35. 1620 Joannes Julius Albertolus Rogoredensis Griso fil. Petri murarii, ad log et alumn. Pont. (6. Dez.)
(Sp 530, 157)
Nach Zandralli (S. 56 Anmerkung 2) handelt es sich um einen Albertalli. Wahrscheinlich ist er identisch mit Giulio Albertalli, Pfarrer in Roveredo 1626. (Clero 39, 7)
36. 1620 Franciscus Macius Misolzinus Griso, adm. ad conv. et log. Alumn. Pont.
(Sp 524, 82)
1622 Franciscus Maccius Rogoredensis Misolzinus Griso S.D.N. al.
(Sp 559, 167)
Bei beiden Eintragungen handelt es sich um denselben, nämlich um Francesco Matteo, oder Mazzio, um 1626 als Pfarrer in Misox belegt, um 1656 erscheint er als prevosto. (Clero 50, 24)
37. 1620 Martinus Macius Misolcinus Grison fil. Antonii cauponis, ad 1. class. gram. (Synt.)
(Sp 524, 83)
Sohn des Wirtes Antonio Matteo.

38. 1622 Joannes Zuggallus ex Roffle Grison fil. Udalrici murarii ann. 13 ad rud. (16. Aug.)
(Sp. 552, 78)
Zuccalli, Baumeisterfamilie aus Roveredo, in Süddeutschland tätig. Dieser Giov. Z. ist ein Sohn des Baumeisters Ulrich, der in Dillingen arbeitete. Er ist wahrscheinlich identisch mit jenem Giov. Zuccalli, der um 1672 in Altötting tätig war und um 1678 gestorben ist. (Zendralli 90 f.)
39. 1622 Franciscus Bassus Misolzinus Griso fil. Julii, al. Pont. ann. 22 ad log. (12. Nov.)
(Sp 558, 150)
Francesco Bassus (Bassi) von Roveredo, Sohn des Julius. (Zendralli 30)
40. 1622 Petrus Alberthal Misolzinus Griso.
(Sp 559, 171)
41. 1625 Henricus Alberthal Dilinganus fil. D'ni Joann. Architecti murarii et Senatoris Itali, ann. 9 ad rud. inscripti 13. Jan.
(Sp 585, 14)
Nach den Angaben der Matrikel muß er ein Sohn des Baumeisters und Erbauers der verschiedenen Kirchen und des Kollegiums, Hans Alberthal sein, Bruder von Nr. 34.
42. 1626 Florianus Bremius Racinsiensis Griso ann. 21. fil. Joannis, adm. ad alumn. Pont. et log. cas. consc. controv. audiendas. (27. Nov.)
(Sp 613, 176)
Florian Brehm aus Rhäzüns, Sohn des Johann. Brehm kam vor 1800 auch in Safien und Tenna vor. (FN I 128)
43. 1629 Georgius Speschen Rhetus ann. 19 fil. Jacobi agricolae adm. ad rhet.
(Sp 642, 45)
Joh. Georg Spescha von Truns, Sohn des Jakob. Studierte die Grammatik 1625 in Luzern. Ord. 1633, Pfr. in Medels 1633–1649, in Alva-neu 1652–1655, in Dardin 1669–1672, † in Medels 1673, dort begraben. (Studenten Luzern 21, 41. Simonet 90, 3)
44. 1630 Franciscus Bonalinus di Rogorendo vallis Mesolzinae ann. 18 pater eius Taddeus praefectus ruralis di Rogorendi adm. ad princ.
(Sp. 665, 165)
1631 Franciscus Bonalinus Rogoretanus ann. 18 pater Tadaeus Landhauptmann über Graubünden adm. ad rud.
(Sp 676, 136)
Bei beiden Eintragungen handelt es sich um den gleichen Francesco Bonalini oder Bonalino von Roveredo, den Sohn des Taddaeus, der als «Landhauptmann über Graubünden» eingetragen ist. Ein Landeshauptmann im Veltlin Bonalini ist nach Jecklin (S. 34) nicht feststellbar für die entsprechende Zeit. Hingegen wird ein Capitano, Haupt-

- mann, Taddaeus Bonalini namhaft gemacht. Ein Johann und ein Jakob Bonalini waren um diese Zeit in Deutschland als Baumeister tätig. (Zendralli 67 ff.)
45. 1637 Petrus de Barma Daniensis ann. 19. par. Petrus synt. maj.
(Sp. 690, 29)
Peter de Barma von Ems. 1636 studierte er als Grammatiker in Freiburg. Bis 1642 in Dillingen. Ord. 1643. Pfr. in Andest 1643–1646, in Lenz 1646–1648, in Almens 1648–1651, in Münster 1651–1655, wo er starb. (Studenten Freiburg 118, 26. – Simonet 16, 1). – Vom Jahre 1674 liegt eine Meldung vor, wonach ein gewisser Petrus de Barma, ehemaliger Dillinger Student, in den Kapuzinerorden einzutreten gedenke. Ob dies auch geschah und ob es sich trotz obiger Meldung über seinen Tod 1655 doch um denselben handelt, bleibt noch abzuklären. (AP vol. 35, Schreiben vom 8. April und 8. Mai 1674, S. 21, 22)
46. 1637 Christianus Tscherner Tomiliensis ann. 20 par. Jacobus, synt. min.
(Sp 690, 30)
Tscherner, Häuptergeschlecht, ursprünglich aus dem Domleschg stammend. Die dortige Linie ist öfters in Gemeinde- und Gerichtsämtern vertreten. Es handelt sich hier um Christian Tscherner von Tomils, geb. 1617. Um 1636 begann er als Spätberufener erst die gymnasiastischen Studien in Luzern. Ord. bereits 1640, Pfarrer in Tomils 1642–44, in Zizers 1647–49, in Alvaneu 1649–1651, in Almens 1651–1655, in Münster 1655–58, in Obervaz 1658–1663. (HBLs VII, 70. – Studenten Luzern 24, 66. – Simonet 186, 5.)
47. 1637 Augustinus Wendencinus Vilensis ann. 15, par. Joannes gram.
(Sp 690, 31)
Augustin Wendenzen von Villa, * 1622, Dr. phil. 1644, Kaplan in Pleiv 1645, Pfr. in Neukirch 1646, in Cazis 1647–1650. Volkstümlicher Schriftsteller. (Simonet 144, 5, mit Angabe der literarischen Werke daselbst.)
48. 1639 Udalricus a Mont ex Willen Rhetus superior ann. 16, pater Albertus synt. min.
(Sp 696, 50)
Fürstbischof von Chur, Ulrich von Mont, aus dem altadeligen Geschlecht von Mont von Villa Lugnez. * 1624, † 1692. Regierte 1661–1692. (HBLs V 139. – Mayer 419 ff. – Ausführliches über seine Bischofswahl BM 1957, S. 208 ff.)
49. 1641 Nob. Julius de Koray Laxiencis ann. 14 synt. min., pater Joannes.
(Sp 702, 14)
Coray, verbreiteter Name in der Gruob. Johann Coray, Führer der Oberländer beim Zug der Fähnlein nach Chur im Juni 1619, Landammann von Laax und mehrmals Abgesandter zu fremden Mächten und Mitglied des Kettenbundes 1637, wurde in den Adelsstand er-

- hoben. Er dürfte der Vater des um 1627 geb. Studenten Julius C. sein. (HBLs II 621)
50. 1641 Nob. Pangratus a Federspil Oberemsis ann. 16 rud.; pater Joannes.
(Sp 702, 15)
Dieser dürfte in der Verwandtschaft des Churer Fürstbischofs Ulrich VII. von Federspiel zu suchen sein, dessen Vater auch Joannes hieß. Die Familie ist seit dem 13. Jahrhundert in Ems vertreten. (HBLs III 128)
51. 1641 Melchior de Caprez Laxiensis ann. 17 synt. min. pater Henricus.
(Sp 702, 16)
Melchior Caprez von Laax, ord. 1649, Pfarrer in Lenz 1649–1653, in Ruis bis 1665, Oberkastels 1665–1670, Kaplan in Ringgenberg 1680–1685 und in Panix Pfarrer 1685–1695, wo er starb. (Simonet 77, 9)
52. 1641 Joannes Muggle Oberemsis ann. 12, pater Stephanus rud.
(Sp 703, 17)
Sohn des Landammann Stephan Muggli von Ems und Bruder des Pfarrers Pankraz Muggli, unten Nr. 75 (Ludewig S. 75, Nr. 971)
53. 1642 Joannes Bundius Peydensis Rhetus ann. 20, rhet, pater Vincentius
(Sp 708, 33)
Sohn des Vincenz von Peiden Lugnez. 1638 begann er das Gymnasium in Luzern. Bundi ist ein in verschiedenen Gemeinden des Oberlandes vertretenes Geschlecht, das einige bedeutendere Persönlichkeiten stellte. (Studenten Luzern 25, 72. – HBLs II 432)
54. 1643 Theodulus Caviezel Roanensis Rhetus ann. 16 synt.
(Sp 712, 38)
Theodor Caviezel von Ruis, Dr. theol. 1647 setzte er die Rhetorik in Luzern, wo er bereits, bevor er nach Dillingen kam, schon gewesen sein dürfte, fort. Geweiht auf den Titel von Seth. Pfarrer in Seth 1650–52, Kaplan in Ringgenberg 1685–1702. (Studenten Luzern 26, 80 und 27, 93. – Simonet 160, 1)
55. 1644 Christianus Cupelzar ex Degen Gryso ann. 15 princ. Pater Rudolphus.
(Sp 716, 38)
Christian de Cabalzar von Igels, Sohn des Rudolph. 1647 studierte er als Grammatiker in Luzern. (Studenten Luzern 28, 94)
56. 1644 Petrus Caduff Schlansiensis Gryso ann. 17 rud. pater Alexius.
(Sp 716, 40)
Peter Caduff von Schlans. Im gleichen Jahre hatte er das Gymnasium in Luzern begonnen und setzte es dann in Dillingen fort. Ord. 1652, Pfarrer in Schlans 1652–1665. (Studenten Luzern 27, 84. – Simonet 155, 6)

57. 1646 Christianus de Ture Thrunsensis, ann. 13 rud. pater Jacobus.
(Sp 724, 17)
Christ. de Turre von Truns. 1648 studierte er in der höheren Syntax in Luzern. Er dürfte ein Bruder des 1644 in Luzern als Rudimentista eingetragener Jakob de Turre von Truns des Landammanns 1666, sein. Der Vater Jakob ist wahrscheinlich ein Bruder des Dekans Joannes de T. (Studenten Luzern 27, 86 und 28, 99. – Simonet 194, 7. – Il Glogn, Calender Romontsch 1944, S. 93)
58. 1649 Joann Bapt. Viscardi Italus e valle Mesoncina ad log. Al. Pont. Curiensis.
(Sp 726, 5)
Dieser dürfte identisch sein mit Giovanni Viscardi von S. Vittore, Pfarrer in S. Domenica im Calancatal seit 1655. (Clero 17, 5)
59. 1649 Petrus Tognus indidem, al. Pont.
(Sp 726, 6)
Der Familienname Togni, vom Vornamen Antonio, kam damals in Leggia und S. Vittore vor. Dem Geschlecht gehören mehrere Geistliche an. (HBL VII 16. – Clero 62)
60. 1649 Joann. Caderes Ruscheinensis Griso ann. 18 ad synt. min.
(Sp 729, 62)
Johann Caderas von Ruschein. Ord. 1655, Pfarrer in Ruschein 1655–1665, in Laax 1666–1684. (Simonet 71, 3)
61. 1652 Antonius Andrius Monasteriensis Griso ann. 19 adm. ad hum. (2. Dez.)
(Sp 746, 81)
Anton Andri von Münster, Pfarrer in S. Maria Münstertal 1659–1661. (Simonet 87, 5)
- 61a. 1652 Joannes Berther.
(Klosterarchiv Disentis, Berthersches Tagebuch, S. 341. „... Anno 1652 ist er hernach in die Schuol gangen gen Dilingen und hernach gen Reichenauw 1654.“)
Podestà (1661) Johann Berther. Weiteres über ihn BM 1951 S. 223 und BM 1960 S. 308.
62. 1653 Joannes Baptista Marchesius Pesclauiensis ann. 18 adm. ad log.
(Sp 753, 108)
Giovanni Battista Marchesi von Poschiavo. Marchesi alte Familie von Puschlav. (FN II 507)
63. 1655 Georgius Cabalzar Saiuensis Griso ann. 20 log. pater Julius.
(Sp 763, 68)
Georg Cabalzar von Seewis i. O., Sohn des Julius, Pfarrer in Ems 1665–1682, in Lumbrein 1682–1708, Kapitelskämmerer 1667, starb 1714 in Lumbrein und dort vor dem Rosenkranzaltar begraben. (Simonet 51, 14 und 82, 7. – Ludewig 15, 191.) 1653 absolvierte er die Syntax in

- Feldkirch. 1656 wurde er in Dillingen Bakkalaureus und am 29. Juli 1658 Magister der Philosophie.
64. 1656 Albertus Naulius Damiliensis ann. 18 hum. pater Rudolphus senator.
(Sp 773, 90)
Nauli, alteingesessene Familie von Paspels und Tomils. Albert N. von Tomils. Er kam in diesem Jahre von Feldkirch, wo er die obere Syntax absolvierte. (FN II 561. – Ludewig 76, 985.)
65. 1656 Nob. Balthassarus de Capaul Sclauoniensis ann. 17 rhet. pater: Christianus.
(Sp 773, 91)
Baltassar Capaul von Schleuis. 1652 studierte er in Luzern, setzte das Gymnasium 1653–1656 in Feldkirch fort. Lic. theol., Pfr. in Vals 1664–1667, in Pleiv 1668–1675, in Tomils 1675–1701, Domherr 1682, Dekan des Kapitels 1691, Domkustos 1707, Scholasticus und Generalvikar, † 1709. (Studenten Luzern 29, 110. – Ludewig 16, 206. – Simonet 186, 10. – Tuor 48. – Poeschel 47 und Tafel 6)
66. 1656 Joannes Antonius Gaudentius Bisclaiuensis ann. 20 log. pat. Franciscus.
(Sp 774, 98)
De Gaudentiis, später Godenzi, damals im Puschlav herrschendes Geschlecht. (HBL III 409)
67. 1656 Andreas Vendenzenus Villensis Rhoetus S.(anctitatis) D.(omini) N.(ostri) al.
(Sp 775, 133)
Andreas Wendenzen von Villa. 1648 studierte er als Grammatiker in Luzern. Vielleicht ein Bruder des August Wendenzen, Nr. 47. (Studenten Luzern 28, 100)
68. 1658 Rudolphus Caduff Vilensis Rhoetus ann. 20, log.
(785, 62)
R. C. von Villa. 1655 studierte er in Feldkirch in der oberen Syntax, 1656 die Poetik. Er ist Sohn des Vincenz Caduff. 1659 wurde er Bakkalaureus und 1661 Magister der Philosophie und starb bereits in den Ferien 1661 zu Chur. (Ludewig 16, 201)
69. 1659 Joannes Alberthal Rogoretensis Griso ann. 20, log. (17. Okt.)
(Sp 790, 36)
Vielleicht identisch mit Giovanni Albertalli, Kaplan in Roveredo, belegt für 1674 und 1696. In Frage hierfür könnte auch kommen Giovanni Pietro Albertalli, Maurer, 1719 † in Roveredo. (Clero 43, 4. – Zentralli 14.)
70. 1659 Raphael Carlettus Rogoretensis Griso, ann. 15 rud.
(Sp 790, 37)
Carletti von Roveredo, heute dort ausgestorben. (FN I 159)

71. 1659 Zacharias Walthier Lensensis ann. 20 log. (6. Nov.)
(Sp 794, 122)
Z. Waltier von Lenz. 1655 studierte er in der unteren Syntax in Feldkirch. (Ludewig 114, 1487)
72. 1659 Joann. Baptista Berta Rogoredensis Italus
(Sp 796, 153)
Für diesen Giov. Battista Berta von Roveredo könnte einer von den beiden Berta Giov. Batt., die als Kanoniker der Collegiata in S. Vittore um 1681 namhaft gemacht werden, in Frage kommen. (Clero 54, 27)
73. 1660 Joannes Geiger Uebersaxensis Rhetus ann. 24. log. (19. Okt.)
(Sp 800, 84)
Joh. Geiger von Obersaxen. Von 1654 bis 1659 studierte er am Gymnasium in Luzern bis zur Klasse der Humanität. 1662 befindet er sich wieder in Luzern, wo er Theologie studierte. Ord. 1662, Kaplan in Pleiv 1663, Pfr. in Seth 1665–1675, in Obersaxen 1677–1684, dann Kaplan in Obersaxen und Pfarrer in Ladir 1691–1705. (Studenten Luzern 30, 114. – Simonet 75, 2).
74. 1661 Christophorus de Coray Laxensis ann. 19 rhet.
(Sp 806, 57)
Er ist der Sohn des Johann von Coray von Laax, Vogts bei dem Grafen von Königsegg. 1656 studierte er in Feldkirch als rudimentista. (Ludewig 21, 247)
75. 1662 Pangratius Muggli, Oberempinganus ann. 18, rhet.
(Sp 815, 107)
Pankraz Muggli, Sohn des Landammanns Stephan Muggli von Ems, Bruder des Johann, Nr. 52. Studierte in Feldkirch 1659 die Grammatik, 1660 die Syntax und 1662 die Poetik. Lic. theol. Ord. 1670. Pfr. in Untervaz 1670–72, in Rüzüns 1672–1685. Starb im Alter von 41 Jahren und ist in der Paulskirche begraben. (Ludewig 75, 971. – Simonet 134, 9.)
76. 1663 Christianus Trauers ab Oetenstein ann. 11 gram.
(Sp 819, 39)
Christian Travers von Ortenstein, der 3. von den fünf Söhnen des Kommissars und Hauptmanns Freiherrn Johann Travers von O. 1628–1690, Herrn zu Rüzüns und Ramez. Während alle vier Brüder in Feldkirch studierten, steht dies bei Chr. nicht fest. Für 1670 ist er in Ingolstadt immatrikuliert als «phil». * 1652, mit 11 Jahren bereits Grammatiker in Dillingen. Trat bald in span. Dienste. Hauptmann in kaiserl. Diensten. † 1683 bei der Belagerung Wiens durch die Türken. (Ludewig 108, Anm. 1408. – Matrikel Ingolstadt, Bd. 2 S. – HBL VII 39.)
77. 1664 Joannes Bassus Münstertalensis Griso ann. 17, Synt. maj.
(27. Nov.)
(Sp. 829, 115)
Joh. Bassus von Münster, Pfr. in S. Maria M. 1674–1678, in Samnaun

- 1678–1682, in Taufers 1693–1701, † in Graun am 26. Febr. 1701.
(Simonet 149, 2)
78. 1665 Joann. Henricus Köppler Asperimontanus ann. 20, log. (12. Nov.)
(Sp 834, 103)
Asperimontanus wird von Alfred Schröder mit «von Aspermont» bei Zizers identifiziert. (Schröder 273, 57)
79. 1665 Georgius Antonius Köppler Asperimontanus ann. 13 gram.
(Sp 834, 104)
Vgl. Nr. 78.
80. 1666 Adamus Bernhart Schlinsensis ann. 19 log.
(Sp 840, 89)
Dieser Adam Bernhart ist auch für 1668 und 1669 als Philosoph im Catalogus Promotorum eingetragen, und zwar 1668 als Schlinsensis Rhaetus. Nach Schröder ist Schlinsensis = von Schleins. (Specht 840, Anmerkung 89. – Schröder 375.)
81. 1666 Udalricus Caduf Longanicensis ann. 16 hum.
(Sp 839, 61)
Ulrich Caduff von Marmels, von Villa, Pfarrer in Taufers 1670, in Dardin 1676, Cazis 1676–78, Domsextar 1694, Domdekan 1699, † 1722.
(Simonet 126, 22. – Tuor 40.)
82. 1666 Albertus de Caduff Morissensis ann. 12 rud.
(Sp. 839, 71)
83. 1666 Martinus Arpagaus Longanicensis ann. 19 rhet.
(Sp 839, 72)
Mart. A., von Cumbels, ord. in Chur 1673, Pfarrer in Tomils 1674–75, in Fellers 1678–1694, in Pleiv 1694–1718, 1701 Sekretär des Kapitels. Er zog sich dann ins Kloster Disentis zurück, wo er starb. (Simonet 59, 11)
84. 1668 Christianus Harpagaus Rhaetus ann. 18 log.
(Sp 854, 123)
Dr. Christian Arpagaus. 1662 erscheint ein Christian Arpagaus, in Chur geboren, als Schüler des kleinen Seminars S. Nikolaus in Chur, der mit obigem identisch sein könnte. (BM 1917, S. 78). Chr. Arpagaus studierte 1667 und 1678 die Poetik und Rhetorik in Feldkirch und zog dann nach Dillingen, wo er zwei Jahre Philosophie und vier Jahre Theologie studierte von 1668–1675, Kaplan in Vals 1675, Pfarrer daselbst 1677–1681, 1682 Pfarrer in Lumbrein und im gleichen Jahre zum Pfarrer in Ems gewählt, wo er bis 1705 wirkte. Dann zog er nach Wil als Stadtpfarrer und wurde dort zum Dekan gewählt, † 25. Nov. 1706. Als Pfarrer in Vals doktorierte er in der Theologie 1679. 1684 Domherr. Er entwickelte eine gewisse Bautätigkeit in Ems. Gewandter Prediger. Er veröffentlichte zwei Bände Predigten 1701: Pera pastoralis oder Geistliche Hirtentasch... Darin sind einige Notizen über seinen Le-

benslauf enthalten: Mit elf Jahren sei er in Gefahr gewesen, von Chur nach Zürich geschickt zu werden, wo er wohl den katholischen Glauben verloren hätte. Mit 16 Jahren sei er nach Feldkirch gekommen. Durch Empfehlung seiner Lehrer in Feldkirch hätte er eine Freistelle am päpstlichen Kolleg in D. bekommen. Die Pfarrei Wil habe er auf Empfehlung des Abtes von Pfäfers erhalten. Arpagaus war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, bes. als Seelsorger und Kanzelredner. (Specht 854, Anmerkung 123. – Ludewig 4, 29 und Anmerkung 29. – Simonet 51, 15.)

85. 1669 Joannes Ardiser Alfonsensis Rhoetus ann. 20 log.
(Sp 862, 58)

Johann Ardüser von Alvaneu. Studierte in Dillingen Philosophie und Theologie bis 1676 (Specht 862, Anm. 58). Unter der Weltgeistlichkeit Graubündens erscheinen um diese Zeit zwei Christian Ardüser, die jedoch, abgesehen von der Verschiedenheit des Vornamens, auch wegen des etwas zu frühen Auftretens als Seelsorger für obigen kaum in Betracht fallen. Ein Christian Ardüser erscheint ferner 1662 als Schüler des kleinen Seminars St. Nikolaus in Chur und ein solcher auch 1668 in der Syntax in Luzern. (Simonet 87, 11 und 110, 16. – BM 1917, S. 78. – Studenten Luzern 34, 142.)

86. 1669 Andreas de Monte Tronsensis ann. 22 ad phys. n.
(Sp 862, 77)

Andreas Demunt, auch Demont von Truns. Verschiedene Mitglieder dieses Geschlechtes sind mit Gemeindeämtern betraut. (Vincenz II, 85 f.)

87. 1669 Ludovicus Jagmet Tronsensis ann. 19 ad log.
(Sp 862, 78)

Ludwig Jagmet, später Jacomet, von Truns. Er studierte Philosophie und Theologie in Dillingen bis 1676. Kaplan in Rueras, Pfarrer in Medels 1682–88, in Sedrun 1691–1716, bischöflicher Vikar, † 14. April 1716. (Specht 862 Anmerkung 78. – Simonet 91, 7.)

88. 1670 Paulus Runggs Tronensis Rhaetus ann. 22. ad log.
(Sp 868, 44)

Paul Derungs von Truns. 1666–1670 studierte er am Gymnasium in Luzern. Ord. 1672, Kaplan in Sedrun um 1690, in Curaglia 1704–1719. (Studenten Luzern 34, 137. – Simonet 93, 5). Weiteres über ihn Müller 189.

89. 1670 Jacobus de Salis Monasteriensis Rhaetus ann. 18 log. n.
(Sp 869, 52)

Jakob von Salis von Münster. 1662 befindet sich ein solcher im kleinen Seminar St. Nikolaus in Chur. J. von Salis studierte bis 1673 Philosophie in Dillingen. Er war Pfarrer in S. Maria M. 1678–79, in Zizers 1679–86 und ist in Chur begraben. (BM 1917, S. 78. – Specht 869 Anm., 52. – Simonet 87, 10.)

90. 1670 Jacobus Travers ab Ortenstein Rhaetus ann. 16 log. n. (10. Nov.)
(Sp 872, 108)
Er war der 4. Sohn des Johann Travers, Herrn zu Rüzüns 1628–1690.
* 1654, 1668 besuchte er die Syntax, 1669 die Poetik und 1670 die Rhetorik in Feldkirch. Trat dann in span. Dienste. Pfalzgraf des Lateran und Ritter vom Goldenen Sporn, Vikar im Veltlin 1693, † 1710 als regierender Landammann von Ortenstein. Verheiratet mit Agnes von Scarpatetti. (Ludewig 108, 1407 und Anm. 1407. – HBL VII 39.)
91. 1670 Antonius Berta ad S. Mariam Italus, ann. 12 rud.
(Sp 874, 134)
Ant. Berta von S. Maria Calancatal. Bei Schröder wird er gemäß dem Catalogus Studiosorum als von Selma angegeben. Dem Geschlecht Berta gehörten verschiedene Geistliche aus dem Calancatal an. (Schröder 18. – Clero S. 8, 10, 54, 58.)
92. 1671 Casparus Wolf Undervaziensis Rhaetus ann. 19 adm. ad maj. synt. (22. Jan.)
(Sp 875, 1)
93. 1671 Joannes Buscht Saluxiensis Rhaetus, ann. 27 phys. et theol. mor. stud. (29. Nov.)
(Sp 882, 117)
Johann Buscht oder de Bustis von Salux. Studierte auch 1672 und 1673 Philosophie und Theologie in Dillingen. Ord. 1673, Pfarrer in Brigels 1674–1709. Hat eine Gedächtnismesse in Salux. 1714 wurde er in das Oberhalbsteiner Kapitel aufgenommen. (Specht Anm. 117. – Simonet 32, 13.)
94. 1671 Bernardinus Gaudenz de Gaudentiis Porlhofensis Rhoetus ann. 14 synt. min. n. (22. Dez.)
(Sp 882, 119)
Bernardin Gaudenz de Gaudentiis von Puschlav. Porlhof = Puschlav (Schröder 286). 1669 und 1670 studierte er als rudimentista und Grammatiker in Feldkirch. Sohn des Hauptm. in span. Diensten Ant. Gaud. de Gaudentiis. Er dürfte übrigens in der Verwandtschaft des Dompropstes Bernardin de G. zu suchen sein. (Ludewig 37, 469 und Anm. 469. – Tuor 22, 38.)
95. 1672 Pancratius Cabalzar Trunsensis Griso ann. 21 log. (19. Okt.)
(Sp 884, 35)
Pankraz Cabalzar von Truns. 1672 war er noch in Feldkirch als Rhetoriker. Studierte Philosophie und Theologie in Dillingen bis 1679. Pfarrer in Schlans 1679–1690, Kaplan in Vals 1693–95, in Dardin 1697–1719; unter ihm wurde die 1716 konsekrierte Kirche in Dardin erbaut. † März 1722 in Truns. lic. theol 1679. (Ludewig 15, 193. – Specht 884, Anm. 35. – Simonet 42, 7).

96. 1672 Adelbertus Meyssen Summovicensis Griso ann. 19 rhet.
(Sp 884, 36)
Er ist der Sohn des 1678 ermordeten Landrichters Nikolaus Maissen von Somvix. Adalbert war Landammann von Disentis 1692 und 1714 und bekleidete andere Gemeindeämter und war eine angesehene Persönlichkeit. * 1652, † 1741. Seine erste Frau war Christine de Friberg, die zweite Barbara von Coray. Grabplatte in Somvix. Weiteres über ihn: Gasetta Romontscha, Disentis 1960, Nr. 74. – Müller 196. – Wichtigste Arbeit über den Vater Ldr. Nikolaus Maissen: Ant. von Castelmur, Landr. Nik. Maissen, 1929, erschienen auch im Jahresbericht der Hist.-antiquar. Gesellschaft von Graubünden 1928.
97. 1672 Petrus Schgyer Roseinensis Rhaetus ann. 19 ad rhet.
(Sp 887, 72)
Dieser Peter Sgier von Ruschein dürfte in der Verwandtschaft des Domdekans Dr. Matthias Sgier zu suchen sein. Dies erhielt zeitlebens engste Freundschaft mit Landr. Nik. Maissen, welches Verhältnis sich auch dahin ausgewirkt zu haben scheint, daß der Sohn des Landrichters und der junge gleichaltrige Peter Sgier gemeinsam nach Dillingen in die Schule zogen. (Über Matth. Sgier: Ant. von Castelmur, Landr. Nik. Maissen 1929. – Müller, Register 552. – F. Maissen im BM 1953, Nr. 7/8.)
98. 1672 Joann. Simeon Travers ab Ortenstein Rhaetus ann. 16 agens
log. n. (2. Nov.)
(Sp 887, 85)
Er ist der 5. und jüngste Sohn des Johann Travers von Ortenstein, Herrn zu Rüzüns und Ramez, † 1690. Joh. Simeon, * 1657, studierte 1667–69 die Grammatik und Syntax in Feldkirch und begann kaum 16-jährig bereits die Logik. Diente später als Fähnrich im Regiment Stuppa, Hauptm. 1680. Oberstlt. im Regiment Greder. Ludwigsritter, † 1715. Denkmal in der Kirche von Tomils. (Ludewig 108, 1408 und Anm. 1408. – HBLs VII 39.)
99. 1673 Joannes Paulus Beli de Belfort Oberfazensis Rhaetus ann. 19 ad
log. adm. futurus alumn. Pontif.
(Sp 892, 45)
Joh. P. Beeli von Obervaz. 1670–1672 studierte er die Syntax und Rhetorik in Feldkirch. Wahrscheinlich ist er identisch mit jenem Joh. Paul Beeli, der als Pfarrer in Vals 1682 und in Mons 1692 und in Göffis Tirol 1727 erscheint. † 1728. (Ludewig 8, 85. – Simonet 96, 7.)
100. 1673 Dominicus Comesina de St. Victore Rhaetus ann. 22 agens met.
et jur. can. stud. (1. Dez.)
(Sp 894, 76)
Er könnte identisch sein mit Domenico Comesini, um 1706 Seelsorger in der Grafschaft Bellenz, da er zur Zeit des großen Pretistenstreites um 1706 zu den «sprovisti» gehörte. (Clero 58, 3)

101. 1675 Joann Casparus Walthier Alphoneiensis Rhaetus ann. 19 hum. conv. (22. Mai)
(Sp 905, 12)
Johann Kaspar Waltier von Alvaneu, * 1656, Sohn des Hans Jakob, Landammanns zu Alvaneu. 1673 studierte er in der Syntax zu Feldkirch. (Ludewig 114, 1488 und Anm. 1490)
102. 1676 Casparus Plaz Savogninensis Rhetus ann. 25 theol.
(Sp 915, 105)
K. Plaz von Savognin. Er ist auch 1677 in Dillingen. Inhaber einer Freistelle. 1670–1676 studierte er am Gymnasium in Luzern von der Grammatik bis zur Physik. Ord. 1679, Pfarrer in Münster 1681–1691. (Specht 915 Anm. 105. – Studenten Luzern 35, 147. – Simonet 102, 14.)
103. 1676 Christianus Buccart Schlewisanus Griso ann. 20, rhet. (28. Okt.)
(Sp 916, 126)
Christian Burcard aus Schleuis, * 1656, Pfarrer in Laax 1684–1689, † 1689, früher war er in Untervaz. (Simonet 71, 4)
104. 1677 Joannes Vieli Gumbelsensis Curiensis ann. 22 rhet. (24. Okt.)
(Sp 923, 54)
Johann Vieli von Cumbels, * 1655, Baccalaureus Theol. 1686, Pfarrer in Vrin 1682–84. (Specht 923 Anm. 54. – Simonet 212, 5)
105. 1677 Joannes Tini Rogoredensis Rhoetus Italus ann. 22 log.
(Sp 924, 66)
Giovanni Tini aus Roveredo, Pfarrer in Roveredo 1681–1722, Dr. theol., studierte auch in Wien, bischöflicher Vikar und Domherr 1688. (Clero 40, 11)
106. 1678 Antonius Arpogaus Comblsensis Griso ann. 14 rud. (12. Dez.)
(Sp 927, 8 und 932, 103)
Ant. Arpogaus von Cumbels, * 1664, studierte 1682 in Wien, Kaplan in Vals 1689, Pfarrer in Igels 1690–1707. Protonotarius Apostolicus. (Simonet 66, 13)
107. 1678 Nob. Udalricus de Federspill Oberempensis Rhaetus ann. 22, theol. 2. anni
(Sp 930, 55)
Ulrich von Federspiel aus Ems, Fürstbischof von Chur, * 7. Mai 1657, Sohn des Landammanns Joh. v. F. und der Maria geb. von Mont, einer Halbschwester des Bischofs Ulr. VI. von Mont. 1669–1674 besuchte er das Gymnasium in Feldkirch. Bischöfl. Kanzler. 1692 zum Bischof gewählt. (Ludewig 26, 333 und Anm. 333. – Mayer 430 ff. – Näheres über seine Wahl zum Bischof F. Maissen im BM 1959, S. 180 ff.)
108. 1678 Jul. Aloys Androy Rogoredanus Griso ann. 14 synt. maj.
(Sp 932, 91)
Giulio Luigi Androi aus Roveredo, Pfarrer in Großengstingen 1687–1698, dann ohne Pfründe in Roveredo, 1708–1721 Pfarrer in Igels, 1722–26 in Rossa. (Clero 59, 19 – Simonet 66, 14.)

109. 1679 Joannes Caduff Comblsensis Griso ann. 17
(Sp 934, 28)
Johann Caduff von Cumbels, möglicherweise identisch mit Joh.
Christ. unten Nr. 119.
110. 1679 Julius Alexander de Christophoris Rogoredanus Griso ann. 17 log.
(Sp 937, 68)
Vertreter des Geschlechtes de Christophoris aus Roveredo erscheinen
als Baumeister im 17./18. Jahrhundert in Süddeutschland und als Geist-
liche im 18./19. Jahrhundert in Misox/Calanca. (Zendralli 135, 175.
– Clero 45, 46.)
111. 1679 Antonius Bittanus Griso ann. 17 log.
(Sp 937, 69)
1680 ist er im Catalogus Promotionum als Phil. B., unter der Bezeich-
nung Bittanus ex Valle Mesaucina Rhoetus eingetragen. (Specht 937,
Anm. 69.)
112. 1679 Joannes a Turre Thronensis Griso ann. 23 theol.
(Sp 938, 90)
Joannes a Turre von Truns, studierte 1677 und 1678 die Logik und
Physik in Luzern, Kaplan in Somvix 1683, Pfarrer in Andest 1684–
1689, Kaplan in Curaglia 1689–1703, † 1703 in Truns. 1675 studierte
er die Rhetorik in Feldkirch. (Ludewig 110, 1434. – Studenten Luzern
36, 155. – Simonet 93, 4).
113. 1679 Joannes Josephus Serro, Rogoredanus Griso ann. 18. rhet.
(Sp 940, 117)
Giovanni Giuseppe Serri von Roveredo, einer jener vielen Priester ohne
Anstellung, um deren wegen um 1705 ein besonders heftiger Streit ent-
stand zwischen Pretisten und Fratisten. In einer 1705 aufgestellten Liste
der Geistlichen ohne Pfründe wird Serri aufgezählt. (AP vol. 33, Lista
delli preti secolari sprovisti. – Clero 43)
114. 1680 Joannes Maria Bassus Griso rhet.
(Sp 946, 92)
Bessus Puschlaver Geschlecht. 1694 erscheint ein Giovanni Maria Basso
als Podestà von Poschiavo, der für diesen in Frage kommen könnte.
(HBLs II 42. – Quaderni VI 1, S. 18 und 2, S. 116.)
115. 1681 Augustinus Vieli Compellzensis Griso, hum. ann. 17.
(Sp 950, 38)
Augustin Vieli von Cumbels, * c. 1664. Bis 1686 als Alumnus pontificius
nachweisbar in Dillingen. Pfarrer in Tersnaus 1690–98, Pfarrer in Vals
1698–1728. 1697 doktorierte er in der Theologie. Dekan des Ober-
länder Kapitels, † 10. Mai 1728. (Specht 950, Anm. 38. – Simonet
180, 4)

116. 1682 Melchior Morass Zurzueensis Italus hum. ann. 14 p.
(Sp 957, 67)
Zurzueensis bedeutet nach Schröder «von Surava». (Schröder 174, 384, 400.)
117. 1684 Joann. Jacobus Ant. Barauacin Peschuiensis Italus Griso.
(14. Okt.)
(Sp 967, 22)
Nach Schröder handelt es sich um einen Paravicin von Poschiavo. (Schröder 10, 286.)
118. 1684 Nob. Udalricus Franciscus Caduff de Marmels Fuerstenbergensis Tyrolensis, rhet. ann. 14.
(Sp 971, 92)
Dieser dürfte in der Verwandtschaft des Domdekans Ulr. Caduff de Marmels zu suchen sein, der nahe verwandt war mit dem Bischof Ulr. von Mont und Ulr. von Federspiel (s. Tuor 40), wodurch er dann nach dem bischöflichen Fürstenburg gekommen zu sein scheint. Vermutlich ist er ein Sohn des Hauptmanns Vincenz Caduff von Morissen auf Fürstenburg, eines Bruders des Domdekans. (Ludewig 16, Anm. 200.)
119. 1685 Joann. Christianus Caduff Griso Gumbelzensis log. ann. 24.
(Sp 975, 32)
Johann Christian Caduff von Cumbels, Pfarrer in Seth 1700–07, Verfasser des Werkes: Testament della Olma, Bonaduz 1705. (Simonet 160, 6)
120. 1686 Christianus Gfall Griso log. ann. 21.
(Sp 982, 63)
Christian Gfall von Samnaun. Bis 1689 studierte er nachweisbar in Dillingen Philosophie. Geboren in Sulzberg von protestantischer Mutter. Pfarrer in Samnaun 1701–1735. Er war fromm gelehrt und seeleneifrig und soll viele Reformierte zum Katholizismus bekehrt haben. In der Kirche zu Samnaun begraben. (Schröder 373. – Specht 982 Anm. 63. – Simonet 149, 5).
121. 1688 Leonardus Baschnonga Oberembensis Rhetus Griso ann. 18.
(Sp 995, 50)
Leonard Baschnonga von Ems. Bis 1692 studierte er in D. als päpstlicher alumnus. Ord. 1693, Pfarrer in Schlans 1694, in Medels 1694–1706, in Ems 1706–07. (Specht 995, Anm. 50. – Simonet 52, 17.)
122. 1689 Jacobus Lorez ex Rhaetia rhet. ann. 18.
(Sp 998, 2)
Jakob Loretz von Vals, 1693 noch in Dillingen als Magister Philosophiae und päpstlicher alumnus. Pfarrer in Vrin 1696–1733, Kämmerer des Kapitels. (Specht 998 Anm. 2. – Simonet 212, 8). 1686 und 1687 studierte er in Luzern am Gymnasium. (Studenten Luzern 38, 173)

123. 1690 Joannes Georgius Cabalzar Veldkirch. log. ann. 18 n.
(Sp 1003, 2)
Die Cabalzar sind ein altadeliges Geschlecht Graubündens, von denen mehrere in kaiserlichen Diensten standen. Im 17. Jahrhundert erscheinen Cabalzar als Bürger von Feldkirch. Johann Georg studierte 1688–89 die Rhetorik in Feldkirch. Päpstlicher Alumnus in D., 1692 philosophiae magister. Pfarrer in Wald im Allgäu, † 1741. Er ist ein Sohn des Julius C. und der Magdalena geb. Lampert. (Specht 1003 Anm. 2. – Ludewig 15f. Anm. 190–199. – HBLs II 467 f.)
124. 1690 Jacobus Cavielzer Ferinensis Griso ann. 19 log. d.
(Sp 1006, 42)
Jakob Cavielzel von Vrin. 1684 begann er die Gymnasialstudien am Jesuitenkolleg in Luzern als rudimentista und setzte sie daselbst fort bis zur Rhetorik im April 1690 und begab sich hierauf nach D. (Studenten Luzern 38, 172)
125. 1691 Gallus Castell Seganiensis Griso jur.
(Sp 1010, 2)
Gallus Castell von Sagens. Er studierte schon 1690 in Dillingen Philosophie, die Immatrikulation fand aber auffallenderweise erst 1691 statt. Hier ist er als «Nob. d. Gallus a Castello S. Nazarii Seganiensis Griso» in den Catalogus Promotorum eingetragen. Er ist ein Sohn des Ludwig Castell a S. Nazaro von Sagens. Gallus Castell trat später um 1696 zur reformierten Konfession über, was zu vielen Erbstreitigkeiten mit seinem Vater führte. (Specht 1010 Anm. 2. Zu den Erbstreitigkeiten s. STAGR Bundestagsprotokolle Bd. 54, S. 235, Bd. 55, S. 60 f.; Protokolle des Zehngerichtenbundes Bd. 5, S. 58–62, 65, 78–80; Protokolle des Oberen Bundes Bd. 15, S. 6–9; STAGR Archiv Ortenstein AB IV 7a Bd. 37, S. 58 f. – Fr. Jecklin Materialien zur Standes- und Landesgeschichte I, S. 485.
126. 1693 Joannes Jacobus de Cabalzar Veldkirchensis log. ann. 17 n.
(11. Mai)
(Sp 1121, 17)
Sohn des Julius C. von Seewis und Bruder des Joh. Georg (Nr. 123). 1695 ist er in Dillingen als Magister Philosophiae eingetragen, 1695/96 theol. 1. anni, später Domkapitular von Chur. (Specht 1121 Anm. 17. – Ludewig 16 Anm. 199).
127. Caduff Georg 21/15
Vater Bauer, alias Organist und Schuelm. zu Lauters. Hum. Sy/rh. 93–96; Anlagen und Betragen gut; fleißig und Fortgang mittelmäßig. Phil. 96–99, prom. Bac. 97 20. Aug. (20/37) Mag. 99 15. Jul. (12/29) theol. 99–03, prom. Bac. 02, m 01, 16. Nov., e 22. März, c 7, 4. Apr. Lic. 02, m 11. Jun. e 16. Jun., c 26. Jun.

- Doctor c 26. Jun. 02; Stud. K 3 S 1. Päpstliches Alumnat: 1694, 13. März. Weihe 03 a.
(St I, 80, 7).
- Dr. Georg Caduff von Cumbels, Pfarrer in Morissen 1706–1718, in Pleiv 1718–1727, † in Pleiv am 21. Jan. 1727. (Simonet 99, 1)
128. 1696 Muschan Konrad 29, Monasteriensis rhet. Kallmünster, Münstertal Graubünden, Hum., Phil. 96–99, prom, Bac, 97 20. Aug. (16/37) Mag. 99 15. Jul. (12/29) Theol. 99–03, prom. Bac. 01, m. 16. Nov., e 02 4. Apr., c 7. Apr. Lic. 03 m 16. Jun. e 1. Aug. Stud. K 3 S. Päpstl. Al. 96 21. Okt. Weihe: minores 00 21. März. (St I, 81, 13)
- Konrad Muschaun von Münster. Zuerst, um 1705 Pfarrhelfer in Lumbrein, dann 1708–1722 Pfarrer daselbst, † 16. Aug. 1722. (Simonet 82, 8)
129. 1697 Janett Georg 19/18 Savogna, rhet. 1677
Hum. po/rh. 95–97, hervorragend, sehr fleißig, großer Erfolg, sehr gutes Betragen. Phil. 97–00, prom. Bac. 98 16. Aug. (6/54) Mag. 00 13. Jul. (7/29) Theol. 00–04, prom. Bac. 04 m 25. Febr. e 16. Jul. c 21. Jul. Lic. c. 21. Jul. Doctor c 21. Jul: ob graves causas propter circumstantias belli. Stud. M2 K2 S. Päpstl. Al. 96 24. Jun. Weihe. –
(St I 98, 8)
- Dr. theol. Georg Janett von Savognin, Pfarrer in Mons 1723–25. Hernach privatisierte er in Savognin, † in Savognin am 2. Nov. 1751. (Simonet 97, 13)
130. 1698 De Vincentiis Ulrich 8, Embs Griso
Hum. Phil. 98–00, prom. Bac. 99 18. Aug. (4/38), Stud. 01 K1, Convictor 98 2. Nov. (aus Chur). Nota: Sein Vetter ist der Bischof von Chur.
(St I 122, 46)
- Ulrich Freih. von Vincenz de Friedberg, Neffe des Bischofs Ulrich von Federspiel von Seth und Disentis, Pfarrer in Mals Tirol 1706, Domscholaricus 1709, Domscholasticus und Generalvikar 1722 und am 3. Sept. 1722 Domdekan, † 22. Okt. 1743. Hervorragende Persönlichkeit. Grabmal in der Kathedrale. (Tuor 40, 49, 61. – Poeschel 51).
131. 1699 Selauer Ignaz Anton Roveredo.
W(eihe): 99, 2 = 13. Jul. Päpstliches Alumnat.
(St III 1862)
132. 1700 De Capol Nikolaus St. Maria im Münstertal Graubünden 99/37
Convictor 99 28. Okt. rhet.
(St I 174, 14)
- Über die Capol im Münstertal cf. HBLs II 490.

133. 1700 Plaz.
 (BAC Mappe 88, 29. Dez. 00)
 Dieser Student Plaz, ohne Angabe des Vornamens, starb um 1700. Joh. Bandholzer in Dillingen ersucht durch Schreiben vom 29. Dez. 1700 den Bischof von Chur, an dessen Stelle einem anderen den Freiplatz zu vergeben. Plaz, auch Platz, ist ein altes Geschlecht von Savognin. (BAC M. 88. – Bonifazi Plaz, Armorial Surmiran, im: Noss Sulom 30. Jahrg. 1951, S. 43.)
134. 1701 De Vincenti Melchior 23 Ems Rhaet.
 Hum.-Phil. 01–04, prom. Bac. 02 17. ?, (5/49), Mag. 04 15. Jul. Stud. M2. Convictor 01 30. Okt. (Von Chur aus Bünden. Vetter: Bischof von Chur.)
 (St I 181, 28)
 Melchior von Vincenz zu Friedberg, Bruder des Domdekans Ulrich (Nr. 130). 1701 war er in Feldkirch als Rhetoriker und schließlich ging er nach Wien ins Kolleg S. Barbara. Wurde Nachfolger seines Bruders als Pfarrer in Mals 1709, Domherr, † 1721. Sein Vater Barthol. war bischöflicher Obervogt zu Großengstingen und Landammann zu Waltensburg 1713/14 und Bundesstatthalter, † 1717. (Ludewig 111, 1444. HBLs VII 262. – Simonet 258, 37. – Sprecher 229.)
135. 1701 Scarpatett-Unterwegen Jakob Conternensis, Rhaetus.
 Hum.-Phil. 01–02, prom. nicht.
 (St I 189, 84)
 Jakob Scarpatett von U. aus dem Adelsgeschlecht von Conters. 1701 studierte er in Feldkirch die Rhetorik. * 1679, Pfarrer in Lenz 1707–1747, Domherr 1726, bischöfl. Vikar, Dekan des Kapitels 1730, † in Conters am 1. Febr. 1752. (Ludewig 92, 1192. – Simonet 77, 15. – HBLs VI 112.)
136. 1701 Zegg Johann Franz 44 Münster Rhaet. 1685.
 po. 99/00, gut begabt, wenig Fleiß, mindere Durchschnittsleistung, gutes Betragen.
 (St I 194, 125)
 Zegg, vor 1800 in Samnaun vorkommend. (FN II 850). Dieser Johann Franz Z. dürfte identisch sein mit Joh. Z. von Samnaun, ord. 1706, Pfarrer in Vigens 1709–1713, dann von Juli bis Okt. 1714 in Neukirch, in St. Maria 1718–1726. (Simonet 104, 15)
137. 1703 De Carol Nikolaus 68 St. Maria, 1685.
 sy (asc.) 99/00, hinreichend gut begabt, ebenso fleißig, schöner Erfolg, ziemlich gutes Benehmen.
 (St I 225, 74)
 Im Münstertal wird das Geschlecht der Karle (von Hohenbalken) um die Wende des 14. Jahrhunderts namhaft gemacht. In der Familie erscheint auch der Vorname Nikolaus. Im Unterengadin erscheint der Familienname Carl ohne Adelstitel. (HBLs IV 268 f.)

138. 1703 De Casanova pn Jakob 11, Truns Griso 1685.
 po/rh. 01/03, gut begabt, wenig Fleiß, verschwindend geringe
 Leistung, Betragen erträglich.
 (St I 225, 75)
 Vertreter der Casanova in Truns erscheinen verschiedentlich als Statt-
 halter der Nachbarschaft, wobei der Vorname Jakob wenigstens für
 3 Generationen belegt ist. Für obigen könnte Jakob Casanova von
 Ringgenberg, Statthalter um 1723, in Frage kommen. (Vincenz II
 85 f. – HBLs II 502 f.)
139. 1704 De Rungs Johann Ulrich 28 Villach Griso.
 Hum.-Phil. 04–07, prom. Bac. 05 16. Aug. (16/25) Mag 07 14.
 Jul. (15/32) Theol. 07/08. K2 M2 S 1. Pöpstl. Al.: 04 23. Okt.
 (St I 233, 26)
 J. Ulr. Derungs aus Villa. Möglicherweise ist er identisch mit jenem
 Julius Ulrich Derungs, der in Feldkirch von der Syntax bis zur Rhetorik
 1701–04 studierte. (Ludewig 91, 1163)
140. 1704 De Florin Johann 51 Ruissensis Griso.
 Hum.-Phil. 1–2: 05/06, prom. nicht. Stud. K2 Z1. Convictor
 04 5. Nov. Herrentisch. (Ruis aus Pündten)
 (St I 238, 55)
 . . . Ceterum in nostro hoc convictu per huius bienni decursum
 ita se gessit d. Joannes de Florin ut morum honestate et disci-
 plinae domesticae ac scholasticae observantia pietate ac modestia
 de plurimum commendabile nobis exhibuerit unde et mihi gratissimus
 exstitit. . .
 (BAC Mapped 88, Zeugnis für de Florin durch den Regens Friedr.
 Rehlinger vom 8. Sept. 1706.)
 Er absolvierte 1704 in Feldkirch die Rhetorik. Wahrscheinlich ist er
 identisch mit Johann de Florin von Ruis * 1685, den Bruder des Land-
 richters Christian und Sohn des Landr. Joachim. Johann war Leut-
 nant in franz. Diensten, Ritter des St. Ludwigsordens. Mit ihm erlosch
 der männliche Stamm der Linie de Florin in Ruis. (Ludewig 29, 372.
 – HBLs III 174 f.)
141. 1704 De Cabalzar Martin 25, Lax aus Bünden.
 Convictor 04 5. Nov. Herrentisch.
 (St I 246, 115)
 Martin de C. aus der katholischen Linie von Laax. (HBLs II 467 f.)
142. 1704 Crimi Luzius Anton 14 Tiefenmasten Bünden.
 Convictor 04 23. Okt.
 (St I 246, 116)

- 1705 Tini Luzius Anton 15/21, Immocastrensis Griso 1688.
Hum. rh. 04/05. Reifes Talent, lobenswerter Fleiß, edles Betragen.
Phil. 05/08, prom. Bac. 06, 17. Aug. (16/59. Stud. M2.)
(St I 255, 38)
Luzius Ant. Tini von Tiefencastel, * 1688, Pfarrer in Brigels 1714–1727,
in Präsenz 1727–1734, in Trimmis 1713. (Simonet 130, 3)
143. 1705 c. Giovanni Battista Nisolo.
(AP vol. 33, 352 fol. 317 und 332)
Der Familienname Nisoli kam vor 1800 in Grono vor. (FN II 568)
In den bezeichneten Akten wird Nisoli um 1705 als Kleriker in Dillingen genannt.
144. 1706 Giulio Aloisio Androi.
(AP vol. 33 – vol 552 fol. 317, 332)
In den bezeichneten Akten wird Androi in einer Liste von Weltgeistlichen ohne Anstellung angeführt. Eine Zeitlang war er in Deutschland als Seelsorger tätig. 1722–26 war er Pfarrer in Rossa. (Clero 44)
145. 1706 Gulio Paulo Mazio.
(AP vol. 33, v. 552–fol. 332. – Clero 46, 9.)
G. P. Mazzio. Studierte um 1704 Phil. in Como, dann in Dillingen.
Pfarrer in Verdabbio 1725–1732. (AP l. c. – Clero l. c.)
146. 1706 De Bassis Thomas 2/24, Pesclau Rhaet. 1689.
Hum: gr/rh. 01–06. Gutes Talent und Betragen, großer Fleiß und Fortschritt. Phil. 06–08, prom. Bac. 07 18. März (24/51)
Stud. 07–11 V4 M2; Päpstl. Alumnat. Weihe 12, 2 = 21. 5.
(St I 280, 67)
Podestà Tomaso Basso 1687–1743, Podestà 1737 und wiederholte Male nachher, Ratsbote 1726. (Quaderni VI 18 f., 117)
147. 1707 De Bassis pn. Julius, Vater: Pfleger zu Pesclau.
Sehr gute Fähigkeiten, großer Fleiß und Erfolg. Hum: (4/24)
Phil. (14/43) Mag. 10 15. Juli (14/31) Theol. 10 –, prom. nicht.
Stud. M2 K2 S2
(St I 289, 1)
Basso oder Bassus, Geschlecht im Puschlav, reformiert und katholisch.
Aus der katholischen Linie gingen mehrere Geistliche hervor. Julius Bassus dürfte der Sohn des Giov. Maria B. sein, Dr. theol. und Benefiziat von S. Francesco di Paulo und S. Carlo in Aino. (HBLS II 42. – Quaderni VI 116 f.)
148. 1707 Spitznagel Johann Heinrich 62 Graubünden.
Hum; Phil. 1–2/3: 08–10. Prom. Bac. 09 20. Aug. ac. Mag. 10 15. Jul. (27/31) Stud. M2 K2.
(St I 295, 39)
Der Name Spitznagel, der heute in mehreren Kantonen blüht, ist in Graubünden ausgestorben, sofern er hier überhaupt bestanden hat.

Zur Erklärung sei noch bemerkt, daß in den benützten Registern auch ganz falsche Eintragungen vorkommen, wie einmal z. B. Olten in Graubünden (St I 355). Da die Namen vielfach verdeutscht wurden, z. B. Albertalli = Albertal usw. könnte es sich hier auch um einen Spinass, damals in Tinzen und Roffna, oder Spinass, in Savognin und Cazis vorkommend, handeln. (FN II 732 f.)

149. 1707 De Baslika Johann Paul 71 Lantiensis Rhaet.
Hum: – Phil: – Stud: 09–12, K 3, Z 2 M 2
(St I 296, 46)
Johann Paul Baselgia von Lenz, * 1687, † 1756, Pfarrprovisor in Lenz 1747. (Simonet 80, 1)
150. 1707 Cavinonus Otto 8 Cazil ? Graubünden.
Convictor 07 19.10
(St I 305, 107)
Otto Cavegn von Cazis, evtl. von Rätzüns, ord. 1713, Pfarrer in Panix 1714–15, in S. Maria M. 1716–18, in Medels 1718–23, in Vigens 1723–1727. (Simonet 210, 9)
151. 1708 Tomasini no Jakob «AA» Tinninensis.
theol. prom. 12 – e 12. Aug. melius – c 13. Aug. Baccalaureus, Licentiatus e Doctor.
(St I 307, 4)
Tommasini, früher in Tinzen, heute nach FN dort erloschen. Jakob T. von Tinzen, Dr. theol. (FN II 775). Vielleicht in einen Orden eingetreten?
152. 1708 Partius Joh. Baptist 6 Roveredo tir. Dioec. Trid. 1691.
rh. 07/08. Von seiner Begabung gab er keine Probe, kein Erfolg noch Fortschritt, seinem Benehmen nach keine Achtung vor Kirche und Schule.
(St I 325, 29)
Vielleicht ein Vertreter des Geschlechts de Parr, Baar, Parro, das im Misoxertal vorkommt, wobei auch der Vorname Joh. Bapt. erscheint. Parro vor 1800 in Soazza. (Zendralli 25, 167. – FN II 584.) Roveredo gehörte zum Bistum Chur und nicht zu Trient.
153. 1709 Caving Otto 16/26 Cazii Rhaet. Cathesiensis 1690.
Hum: po/rh 07–09. Gute, reife Auffassung, großer Fleiß und Erfolg, etwas roh und unruhig, sonst gut. Phil. 09–12, prom. Bacc. 10 19. Aug. (9/32) Stud, M 2 K 2. Päpstl. Al. 07 19. Okt.
(St I 330, 27)
Otto Cavegn von Cazis, identisch mit Nr. 150.
154. 1709 de Cabalzar Martin 47 Chur Rhaet. 1691.
gr. 04/05, genügend begabt, kein Erfolg, mittelmäßiger Fleiß, gutes Betragen.
(St I 341, 108)
Identisch mit Nr. 141.

155. 1711 Janetti Johann 23/24 Savogniensiſis Rhaet. 1692.
 Hum: po/rh 09/11. Fähig, nicht gar fleißig. Kaum mittelmäßig,
 bedarf der Brechaxt (dolabre) Phil. 11 – ? prom. nicht, päpſtl.
 Al. 09 18. Okt. (Chur).
 (St I 369, 46)
 Johann Janett aus Savognin. Janett iſt in Graubünden ſehr verbreitet
 in verſchiedenen Orten im Prättigau, Schanfigg, Unterengadin,
 Schams und Oberhalbſtein. (HBLſ IV 386)
156. 1711 Caluori Georg.
 (Simonet 82, 9)
 Georg Caluori von Bonaduz, ord. 1717, Pfarrer in Laax 1718–1722, in
 Lumbrein 1722–1731, in Bonaduz 1831–1832. † in Bonaduz. (Simonet
 (82, 9)
157. 1713 Riedy Johann Peter 82 Supersaxenſis Griso.
 Hum: – Prom. Magiſter theol. 18/19 (III) Stud. K3, päpſt-
 liches Al. Name wieder ausgeſtrichen.
 (St I 399, 9)
 1714 Riedy Johann Peter 39/36, geb. 1694,
 Hum: po/rh. 12–14. Gereiftes Talent, ſehr lobenswerter Fleiß,
 gut, merkt ihm aber das Land an. Phil. 14–17. Prom. Bac. 15
 20. Aug. (4/45) Mag 17 13. Jul. (6/25) Theol. 17–21. Stud. M2
 K3 S. Päpſtl. Al.
 (St I 421)
 Peter Riedi von Obersaxen, ord. 1717, Pfarrer in Vigens 1721–23, in
 Fellers 1723–24. Er ſtarb jung in Fellers und wurde dort begraben.
 (Simonet 60, 14)
158. 1712 Johann Jakob Geiger.
 (BAC Mappe 88, 10. Dez. 1712)
 Für dieſen J. J. Geiger wurde das Präſentationſſchreiben des Biſchofs
 unter dem 10. Dez. 1712 ausgestellt. Daß er tatsächlich in D. war, iſt
 damit noch nicht ganz ſicher. Für das Jahr 1712 iſt er in Feldkirch ein-
 getragen als Poetiker. (BAC M. 88, Schreiben aus Dillingen vom 2.
 Nov. 1713. – Ludewig 38, 475.)
159. 1713 Bassus Johann 3/40 Münſter Graubünden 1693.
 Hum.rh. 12/13. Schwerfällig, fehlt die Grammatik, großer Fleiß,
 unterdurchschnittliche Leiſtungen, gutes Betragen. Phil. 13–16.
 Prom. Bac. 14 8. Aug. (29/35) Mag 16 14. Jul. (21/26) Stud.
 M2 K2 Z (14–17). Päpſtl. Al. 12, 5. Nov. – 17 13. Jul.
 (St I 405, 45)
 Dieſer Schüler, Joh. Bassus von Münſter, wird in einem ſpäteren
 Schreiben des Rektors von Dillingen, Georg Brugger, erwähnt. (BAC
 Mappe 88, 8. Febr. 1722).

160. 1713 Johann Georg Galveri.
(BAC M. 88, 19. Okt. 1713 und 2. Nov. 1713)
Joh. Georg Galveri von Bonaduz; präsentiert durch den Bischof am 19. Okt. 1713. Der Rektor von Dillingen, Simon Zanna, beanstandet das Präsentationsschreiben wegen Ausradierungen. (BAC M. 88, 19. Okt. 1713 und 2. Nov. 1713).
161. 1714 De Bassis Stephan 52/45 Pesclavensis Rhaet. 1694.
Hum: 07-14. Langsam, wenig Fleiß, mittelmäßige Leistungen, nicht recht religiös und zuweilen roh. Phil. 14-16. Stud. M K.
(St I 422, 24)
Steph. Bassus von Puschlav, ein Bruder des Julius B. und Inhaber des Benefiziums zu St. Moritz in Ingolstadt, † 1772. (Quaderni VI 117)
162. 1714 De Bassis Dominicus 3/8 Pesclaviensis Rhaet. 1698.
Hum: 08-14. Gute Anlage, lobenswerter Fleiß, bessere Leistungen, bedarf der Beobachtung. Phil. 14. Okt. Prom. Bac. 15 20. Aug. (7/45)
(St I 427, 55)
Giovanni Domenico de Basso, Bruder vom Vorgenannten, 1698-1751, verehelicht in Bayern mit Gräfin Therese von Deuring. (Quaderni VI 117)
163. 1714 Calici Johann Georg 29/28 Banducensis Griso 1694.
Hum: rh. 13/14. Gut begabt, nicht sehr fleißig, mittlere Leistungen, roh im Benehmen. Phil. 14 -?. Prom. Bac. 15 20. Aug. (14/45) Stud. M 2 K 2 (15-17). Pöpstl. Al. 13 28. Okt. - 17, 6. Jul. (St I 424, 37)
Johann Georg Caliezi von Bonaduz, * 1694.
164. Vor 1716 Giovanni Nicola.
(Clero 57, 32)
Nicola, altes Geschlecht von Roveredo. Dieser Giov. N. studierte in D. ungefähr anfangs des 18. Jahrhunderts. Keine Angabe des Jahres. Er war canonico der Collegiata in S. Vittore und Pfarrer in Rossa um 1716. (Clero 57, 32. FN II 565.)
165. 1716 Simeon Johann Paul 66/38 Alfanensis Rhaet. 1699.
Hum: rh. 15/16. Begreift hart, großer Fleiß, ordentliche Leistungen, still, ernst und religiös; Phil. 16-19, prom. Bac. 17 17. Aug. (24/48) Mag. 19 12. Jul. (13/28) Theol. 19-21. Stud. M 2, K 2, S 2. Weihe: Bistum Chur. Pöpstl. Al. 16 21. Jan. - 21 9. Okt. (St I 467, 18)
Johann Paul Simmen, nicht Simeon, von Alvaneu, ord. 1721, Pfarrer in Stürvis 1721-23, in Schmitten 1724-25, in Brienz 1725-41 und 1746-56, (Simonet 28, 4)

166. 1716 Buel-Rietberg-Straßberg Paul Rhaet.
Hum. – Phil. – Stud. 18/19 Z.
(St I 473, 55)
Dieser Paul Buol von Riedberg und Straßberg ist offenbar unter der Nachkommenschaft des Konvertiten Oberst Paul Buol (1629–1696) zu suchen und ist wahrscheinlich dessen Enkel, nämlich ein Sohn des Landrichters Joh. Anton B. Über Ob. Paul Buol und dessen Nachkommenschaft: Igl Ischi, XLV 1959, S. 184 ff. bes. S. 197, Genealogie und Anm. 45 mit Quellenangabe und HBLs II 434.
167. 1716 Spinazi Johann Baptist 54 Savogniensis rh. 1695.
ru/po (sy-Sy fehlen) 10–15. Mittelmäßig, großer Fleiß, ehrerbietig und gut.
(St I 485, 42)
Joh. B. Spinaz oder Spinatsch von Savognin, ord. 1719/20, Pfarrer in Ruis, Kaplan in Tinzen 1736, Pfarrer in Präsenz 1737–41 und 1756–1767, Pfarrer in Conters 1741–1756. (Simonet 40, 2)
168. 1717 De Lille Johann 29 Imocastrensis Rhaet.
Hum. Phil. 17–20, prom Bac. 18 16. Aug. (18/48) Mag. 20 16. Jul. (19/31) Theol. 20–24, Stud. M₂ K₂ S₂. Pöpstl. Al. 18 7. Febr.
(St I 490, 13)
Johann de Lille von Tiefencastel. Die de Lille sind emigrierte Franzosen, vermutlich bei den französischen Feldzügen ins Veltlin in Tiefencastel zurückgeblieben. Joh. de L. * 1698 in Tiefencastel. Der Vater wird als Savoyarde bezeichnet. Ord. 1720, Pfarrer in Salux 1726–1741, † 43jährig in Salux, in der Pfarrkirche begraben. (Simonet 147, 12)
169. 1717 Jos Paul 38 Oberems Griso 1697.
Sy/rh 14–17. Sehr sprödes Talent, wenig bemerkbarer Fleiß, kein Erfolg, rätselhaftes verschlossenes, sonst ehrenwertes Verhalten.
(St I 506, 117)
Joos Paul von Ems, Pfarrer in Neukirch 1726–1738, später Kaplan in Ems, † 1744. (Simonet 104, 18)
170. 1717 Molera Johann Georg 43 Tinitzon Griso 1696.
(Sy/po 14–16. Mittelmäßig, Betragen gut.
(St I 506, 123)
Joh. Gg. Malera von Tinzen, ord. 1721, Pfarrer in Stürvis 1725–28, Kaplan in Tinzen 1728. (Simonet 168, 6)
171. 1719 Jost Johann Baptist 36/22 Zizers Rhaet. 1703.
Hum: po/rh. 17–19. Sehr gut begabt, ständig großer Fleiß, reicht an die ersten heran (6/49), ordentlich, schweigsam, ehrfürchtig. Phil. 19, prom. Bac. 20, 20. Aug. (14/51) Mag 22 15. Jul. (9/29) Pöpstl. Al. 17–23. Geht nach Wien an das Kolleg S. Barbarae.
(St I 546, 44)
Ein Johann Bapt. Jost studierte 1722 in Feldkirch als Log. Nach Angaben Ludewigs wurde derselbe nach Absolvierung der Philosophie

- vom P. Rektor für die Aufnahme in das Konvikt zu Dillingen empfohlen. Er dürfte somit mit Obigem kaum identisch sein. (Ludewig 56, 704)
172. 1721 Gerber no Christian Friedrich Rudolph 45 Zizers Rhaet. 1701.
sy 17/18, gut begabt, sehr fleißig, recht anerkennenswerte Leistungen, rechtschaffen, ehrerbietig.
(St I 586, 85)
173. c. 1722 Johann Bassus
(BAC M. 88,8. Febr. 1722)
Der Rektor von Dillingen, Georg Brugger, erwähnt in einem Schreiben vom 8. Febr. 1722 die Kautions für Johann Bassus, die als Beispiel für andere dienen möge. Folglich muß dieser Schüler dort gewesen sein, doch kennen wir daraus weder die Zeit noch andere Umstände. (BAC M 88, 8. Febr. 1722)
174. c. 1722 Daniel von Capol.
(BAC M. 88. 16. Okt. 1722)
Daniel von Capol von S. Maria im Münstertal wird 1722 im Oktober durch den Churer Bischof präsentiert. Er wird als Pfarrer von S. Maria Münstertal für 1726–1732 angegeben. (BAC M. 88, 16. Okt. 1722. – Simonet 88, 21.)
175. 1722 Vinzenti pn Luzius Rudolph 75 Seth Rhaet.
Hum. – Phil. – Stud. M I K I (24/25) Pöpstl. Al.
(St I 596, 31)
Luzius Rudolph, Freiherr von Vincenz, von Seth, * 1696, starb noch jung 1729. Domherr 1725. Er war ein Bruder des Landrichters Johann und des Domdekans Ulrich und des Domherrn Melchior von V. (Sprecher 229 – HBL S VII 262)
176. 1723 Balzer Johann Jakob 1/16 Fürstenau Bonaduz Rhaet. 1703.
Hum: po/rh 21–23. Mittelmäßig, sehr fleißig, recht bescheiden im Benehmen. Phil. 23–25, prom. Bac. 24 16. Aug. (9/39) Stud. M2 K2 (24–26) Pöpstl. Al. 21 22. Okt.
(St I 618, 35)
J. J. Balzer von Fürstenau, die Eltern wohnten in Bonaduz. Pfarrer in Ladir, 1720 (?) – 28, Vals 1728–1731, Pfarrer in Rüzüns 1731–1752, † 1755 als Klosterkaplan in Weesen. (Simonet 135, 13)
177. 1724 De Capeller (Capol) Ignaz Joseph 85 S. Mariae Rhaet.
Hum. – Phil. – Theol. 27–30, Stud. K. Pöpstl. Al.
(St I 632, 14)
Ignazius de Capoll studierte 1723 in Wien. Regens J. B. Thuhler meldet an den Bischof von Chur, daß er sich weder dem Studium noch der Tugendübung widme und daß er auch nicht im Sinne habe, Priester zu werden und daß er entlassen zu werden wünsche. Dieser Ignaz de Capol dürfte mit Obigem de Capoll oder de Capeller identisch sein. Er blieb wenigstens bis 1728 in Dillingen und zog dann von dort, nemine salutato unter Zurücklassen von 155 Fl. Schulden beim Konvikt und

bei anderen Gläubigern, fort. Er scheint nach obigen Angaben (theol. 27–30) doch wieder zurückgekehrt zu sein. (BAC M. 88 Alumnat Wien 7. Aug. 1723, daselbst, Alumnat Dillingen 16. Nov. 1729). Noch 1732 wird von Dillingen aus eine unbezahlte Schuld des Joh. Bapt. Capol reklamiert. Wahrscheinlich handelt es sich hier um eine bloße Verwechslung oder Verschreibung des Vornamens. (BAC M 88, 10. 12. 1732.) Es dürfte sich um den Ignaz. Nikol Capol von Münster handeln, der 1737–1758 als Pfarrer in Taufers genannt wird. (Simonet 255, 9)

178. 1724 Federspiel Johann Baptist Anton 65 Fürstenberg tir.
Hum. – Phil. 25–26. Stud. K. Convictor 25 Apr.
(St I 638, 52)
Fürstbischof Johann Anton von Federspiel, Sohn des Kastellans Luzius Rudolph, Freiherrn von Federspiel, und der M. A. Baronin von Rost, auf Schloß Fürstenburg 1708 geboren. Sein Vater war ein Bruder des Bischofs Ulr. VII von Federpsiel. Domcantor, Domdekan 1743, Bischof von 1755–1777, † 1777. (Tuor 40. – Mayer 458 ff. und bes. 463).
179. 1726 Kollenberg Albert 27 Wil rhaet.
Hum. – Phil. 26–29. Prom Bac. 27 18. Aug. (16/49) Mag. 29
14. Jul. (15/25) Theol. ? Stud. M. Päpstl. Al. 1726
(St. II 676, 1 – BAC M. 88, 22. Dez. 1730)
Wil = Villa Lugnez. Albert Collenberg von Villa oder Morissen, Sohn des Landschreibers Jakob von Collenberg. 1725/26 studierte er in Luzern die Rhetorik. Er starb als Schüler um 1730. (Studenten Luzern 41. 198. – BAC M. 88, Schreiben vom 22. Dez. 1730.)
180. 1726 Hainz Jakob 19, Churwalden rhaet. 1707.
rh. 25/26. Begabt, etwas Fleiß, mittlere Leistung, anscheinend gutes Betragen.
(St II 682, 81)
Heinz, von Heinrich, früher im Schanfigg, Klosters und Davos, heute an verschiedenen Orten verbreitet. (HBLs IV 130)
181. 1726 De Schorno Joseph Benedikt Anton 36 Chur Rhaet.
rh. 25/26. Ging im Juli mit Zeugnis weg.
(St II 684, 99)
Dieser Schüler besuchte das Gymnasium in Feldkirch 1721/22 als rudimentista und Grammatiker. Er ist sehr wahrscheinlich identisch mit Jos. Benedikt von Schorno aus dem alten Schwyzer Adelsgeschlecht, dem Sohn des Joseph Franz, des Münzdirektors und Pfalzrates in Chur 1706–1728. Jos. Ben. war ebenfalls Hofrat und Münzdirektor in Chur, Landrat in Schwyz und Landvogt zu Sargans, † 1759 in Luzern. (HBLs VI 241. – Ludewig 97, 1278.)

182. 1726 Federspiel bar. Joseph Karl Lukas Rudolph Fürstenberg tir. 1710. th. 25/26, gut ordentlicher Fleiß, einer der Besten 7/44. Adeliges Benehmen. Convictor 25 Mai.
(St II 681, 75)
Es muß sich um einen jüngeren Bruder des Fürstbischofs Johann Ant. von Federspiel handeln. Ein weiterer Bruder hieß Ulrich. Weiteres über ihn ist nicht bekannt. (Mayer 463)
183. 1729 Theigl-Castenberg Johann August 11. Disentis Griso.
Hum. – Phil. 29–32, prom. Bac. 30 12. Aug. (20/45), theol. 32–36, Stud. S2, Pápstl. Alumn. 1729.
(St II 722, 5. – BAC 16. Nov. 1729)
Augustin Tgetgel, schrieb sich Aug. Theigel de Fontana (Pfarrbücher Reams), ord. 1734, Kaplan in Rueras 1736–1739, Pfarrer in Präsenz 1743–1752, in Reams 1752–1764, Kaplan in Tinzen 1765, Pfarrer in Somvix 1767–1788, bischöflicher Vikar des Kapitels Disentis 1777, 1789 Kaplan in Somvix, † 1790. (Simonet 164, 13)
184. 1729 Julius Barbieri Raetus ex Misocho.
(BAC Mappe 88, 16. Nov. 1729)
Wahrscheinlich identisch mit Gilio Giuseppe Barbieri, Seelsorger in Roveredo, zusammen mit Giulio Tini 1735–1751 und Pfarrer daselbst 1765, bischöfl. Vikar. (Clero 40, 16)
185. 1729 Cabalzar Nikolaus.
(BAC M. 88, 16. Nov. 1729)
Dieser N. Cabalzar wurde, da er weder Kautionen noch Zeugnisse mitgebracht, nicht ins Konvikt aufgenommen, sondern mußte in der Stadt logieren, bis die verlangten Kautionen präsentiert wurden. (BAC M. 88, Schreiben des Rektors Jos. Mayr vom 16. Nov. 1729)
186. c. 1730 Johann Baptist Capol.
(BAC M. 88, 4. Nov. 30 und 10. Dez. 1732)
Schreiben aus Dillingen vom Nov. 1730 und Dez. 1730 zeugen von unbezahlten Schulden dieses Schülers. Möglicherweise ist er identisch mit Ignaz Nicol. Capol von Münster, der 1723 in Wien studierte und der für 1737–1758 als Pfarrer in Taufers bezeichnet wird. (BAC M. 88, 4. Nov. 1730 und 10. Dez. 1732. – Simonet 255, 9.)
187. 1731 Caprez Jakob Adalbert 14 Thron Griso.
Hum. – Phil. 31–34, prom. Bac. 32 12. Aug. (6/32) Mag 34 13. Jul. (5/24) Theol. 34–38, prom. Bac. Stud. K3 S2. Pápstl. Al. 31 Aug.
(St II 762, 14. – BAC M. 88, 22. Dez. 1730)
Sohn des Bannerherrn Johann Ludwig von Caprez. Ord. 1736. Er studierte 1729/30 die Rhetorik in Luzern. Dr. theol., Pfarrer in Truns 1739–1750, in Fellers 1750–1761, in Mals 1761–1770, Domherr, bischöfl. Vikar, Dekan des Oberl. Kapitels. (Studenten Luzern 42, 201. – Simonet 60, 16. – HBLs II 491)

188. 1732 De Castelberg Johann 50 Dissertinus 1717.
Gr. 28/29, glücklich und schnell erfassend, fleißig, einer der Besten, sehr willig und ehrfürchtig. Convictor 1731 (po)
(St II 810, 90)
Er ist ein Sohn des Landr. Johann Ludwig und der Faustina geb. Cabalzar, * 1717, † 1760, Oberst in österreichischen Diensten. Frau: Maria Rosina von Mont, 1759 Landrichter, 1729 ist er als Grammatikschüler in Feldkirch eingetragen. (Ludewig 18, 219. – HBLs II 510. – Poeschel, Die Familie von Castelberg, 1960, S. 342 ff. und Stammtafel Nr. 137.)
189. 1732 Romagnolo Antonio Maria 4 San Vittore 1716.
rh. 32/33 gut fleißig und ausdauernd, einer der besten Schüler (9/47). In jeder Hinsicht ausgezeichnetes Benehmen. Conv. 1732.
(St II 811, 98)
Die Romagnoli oder Romagnola, Familie von S. Vittore. Dieser Schüler dürfte identisch sein mit Ant. M. R., Landv. zu Maienfeld 1745, Pod. zu Trahona 1747–48. (HBLs V 689)
190. 1736 Caduff Martin Rudolph 16 Romai rhaet.
Hum. – Phil. 36–38, prom. Bac. 38 6. Aug. (14/32) Stud. M.
(St II 861, 34)
Martin Rudolph de Caduff a Soler, ord. 1741, Pfarrer in Igels 1741–1749, in Pleiv 1749–1780, Domherr 1776, Dekan des Oberl. Kapitels, † 1780. (Simonet 127, 26)
191. 1738 Genelin Plazidus 18 Dissentis.
Hum. – Phil. 38/39, prom. Bac. 1739 25. Mai (10/60) Pöpstl. Al.
(St II 904, 66)
Pl. Genelin von Dissentis. 1739 zieht er nach Wien ins Kolleg S. Barbara, ord. 1742, Kaplan in Curaglia 1742–1761, Pfarrer in Medels 1762–1779, in Ruis 1761/62. (Simonet 91, 14)
192. 1740 Camenisch Christian 33 Oberfels rhaet. Supersaxensis dioec. Chur.
Hum. – Phil. 40–42. Prom. Bac. 41 21. Juli (2/56) Mag. 42 11. Aug. (2/27) Pöpstl. Al. 1740–46.
(St II 947, 59)
Christian Camenisch von Obersaxen, Pfarrer von Obersaxen 1749–1789, Kapitelskammerer und bischöfl. Vikar. 1746 Kaplan in Meyerhof und 1789–1795, † 1797. Ein hervorragender Mann. (Simonet 111, 28)
193. 1740 Pertock Johann 68 Seviensis Griso 1718.
sy/Sy 46–48, anscheinend spröde Anlage, viel Fleiß, einer der Letzten, gut, fromm, ehrfürchtig, willig. Austrittszeugnis.
(St II 952, 100)
Bertogg, früher auch Bartol, Bertol, von Bartholomäus, altes Geschlecht von Seewis i. O., katholisch und reformiert. Die katholische

- Linie ist 1875 erloschen. Dieser Student ist vielleicht identisch mit Johann Peter Bertogg, Offizier in französischen Diensten, † 1791. (HBLs II 204)
194. 1740 Giuseppe a Marca.
(Clero 4)
A Marca, Amarca, altes und bedeutendes Geschlecht von Misox.
(HBLs I 307. – Sprecher 233–37.)
195. 1741 Zain Abraham 60 Oberems.
Hum. – Phil. Prom. Bac. priv. Mag. 43 19. Aug. (3/24) Theol.
43–47. Prom. Bac. Stud. S2 Pol. 2 (46/47) Pöpstl. Al.
(St II 968, 25)
Abraham Zarn von Ems. Ein Zarn, ohne Vornamen, war am kleinen Seminar St. Nikolaus in Chur 1637, der mit obigem identisch sein könnte. 1737, 1741 und 1742 studierte er die Syntax, Rhetorik und Logik in Feldkirch. Ord. 1746, Pfarrer in Lenz 1747–1771, 25 Jahre bischöflicher Vikar. † in Lenz 1771. (BM 1917 S. 81. – Ludewig 120, 1582. – Simonet 78, 16)
196. 1743 Cabrin Jakob 33 Fellerinensis It.
Hum. – Phil. Prom. Bac. priv. Mag. 45 9. Aug. (9/14) Theol.
45–49. Stud. M2 K2 S2 Pol. 2 (46/49) Pöpstl. 44–49
(St II 1006, 11)
Jakob Cabrin von Fellers. 1743 studierte er in Luzern Phys. und ging von dort weg als überdurchschnittlicher Schüler. Pfarrer in Ladir 1749–1757, in Laax 1757–1776, Kaplan der Demont in Schleuis 1779–1791. (Simonet 72, 9)
197. 1745 Battaglia Johann Anton 71, Persan Griso
Hum. – Phil. – Prom. Bac. priv. Mag. 50, 6. Aug. ac. theol. 47–51.
Stud. M2 K2 Pos. Pol. Pöpstl. Al. 1747–1751.
(St II 1042, 2)
Joh. Ant. Battaglia von Präsenz, Dr. theol., Kaplan in Obersaxen 1751, Pfarrer in Rüzüns 1755–1776, Kämmerer des Kapitels 1760, Domherr 1763, Domcantor 1776, Domscholasticus 1780, † 1802. (Simonet 135, 15. – Tuor 50, 54. – Poeschel 55.)
198. 1746 Zinsle Johann Baptist 54 Zizers rhaet.
Hum. – Phil. 46–48, prom. Bac. 47. 22. Aug. (1/40) Mag. 48.
8. Aug. (3/21), theol. 48–52, stud. M2 K2 Z Pol. 2 Pos. 2 Nat.
Pöpstl. Al. 1746–52.
(St II 1076, 37)
Zinsli, Geschlecht in Safien, Valendas, Ilanz, Tschappina, Urmein und Untervaz, Zizers, Masein, erloschen in Riein. Joh. Bapt. Zinsli war 1746 in Feldkirch als Rhetoriker. (Ludewig 121, 1603. – HBLs VII 666)

199. 1746 J. N. Nicola.
(Clero 4)
Nicola, altes Geschlecht von Roveredo, dessen Vertreter besonders im 19. Jahrhundert in ihrem Heimattal eine bedeutende Rolle spielten. (HBLs V 296)
200. 1748 Peder Johann 49 Aethuacensis Griso.
Hum. – Phil. prom. Bac. priv. Mag. 50 6. Aug. (12/23), theol. 50–54 Stud. M2 K2 Pos. 2. Pöpstl. Al. 5. Dez. 1753.
(St II 1116, 5)
Joh. Peder von Tavetsch. 1749 studierte er Philosophie in Sitten und setzte dann die Theologie wieder in Dillingen fort. Kaplan in Selva 1753–58, Pfarrer in Dardin 1759–60, in Lumbrein 1760–1776, † gestorben in Lumbrein 48jährlg. (Studenten in Sitten und Brig, Manuskript. – Simonet 83, 12)
201. 1749 Pali Johann 1 Medelon. Griso.
Hum. – Phil. 49–51, prom. Bac. 50 20. Aug. (7/51) Mag. 50 12. Aug. (2/27) theol. 51–54, stud. M K Pos. Pöpstl. Al. 1749–55.
(St II 1138, 2)
Johann Paly von Medels, Pfarrhelfer in Somvix 1755, Pfarrer in Bonaduz 1756–58. (Simonet 23, 9)
202. 1749 De Scarpatet Johann Peter Fidel 39 Conterens. Griso.
Sy/po asc. 47/48 sehr geeignet, andauernd recht fleißig, einer der besten Schüler, ja es wird mit dem ersten Platz gerechnet, ruhig und ehrfürchtig. Austrittszeugnis.
(St II 1156, 117)
Johann Peter F. von Scarpatetti aus dem Adelsgeschlecht von Conters.
203. 1750 Schreiber no Georg Anton 49 Bonaduz Rhaet. Griso.
Hum. – Phil. 50/51, prom. Bac. 51 20. Aug. (37/54) Convictor 1750.
(St II 1174, 83)
Schreiber, Familie in Bonaduz, Thuis und Chur. Dieser ist vielleicht identisch mit jenem Georg Schreiber, Brigadier in genuesischen Diensten und gegen Ende des 18. Jahrh. Kommandant der Palastwache des Dogen. (HBLs VI 243) Wahrscheinlicher aber identisch mit Georg Anton Karl Schreiber, geb. 1732, und der später unter dem Ordensnamen E. Beatus in den Kapuzinerorden trat. (Provinzarchiv der Kapuziner, Kloster Wesunlin Luzern, Liste der Kapuziner aus Graubünden und Appenzell).
204. 1751 A Marcha Jos. Maria Johann Missaviens. Griso.
Hum. – Phil. 51–53, prom. Bacc. 52 12. Aug. (19/42) Mag. 53 8. Aug. (3, 21) Theol. 53–57, stud. M2 K2 Pos. Pöpstl. Al. 1751–1756 f.
(St II 1190, 23)
Jos. M. Amarca von Misox.

205. 1751 De Cabalzar Johann Jakob 54, 7 Alvasinens. Rhaet.
 Päpstl. Al. 54, 7 (III) – 1756.
 (St II 1203, 105)
 Von Alvaschein, Dr. theol., ord. 1756, Pfarrer in Mons 1760–61, in
 Fellers 1763–1806. Sohn des Jos. Cabalzar, studierte auch in Feldkirch
 und Innsbruck. (Simonet 60, 17)
206. 1753 Pali Plazidus 3 Summovicensis Griso.
 Hum. – Phil. 53/54
 (St II 1238, 56)
 Pl. Paly von Somvix, ord. 1756, studierte früher in Mailand, Seelsorger
 in Bonaduz 1757 und Brienz, Pfarrer in Neukirch 1758–70, Kaplan in
 Somvix 1772. (Simonet 104, 24)
207. 1754 Maissen Johann Michael, Oberrhein Griso.
 Convictor 57, 17 (II)–1760.
 (St II 1272, 132)
 Mich. Maissen von Somvix, studierte 1752 in Mailand, Pfarrhelfer in
 Somvix 1761–64, Pfarrer in Somvix 1764–67. Starb noch jung am
 11. Jan. 1767. (Simonet 164, 12)
208. 1755 De Cabalzar Joseph 36 Alfasheim rhaet.
 Hum. – Phil. 55–?
 (St III 1291–77)
 Jos. von C. von Alvaschein, Sohn des Landammanns Jos. v. C. und
 Bruder von Nr. 205. Er wurde in das päpstl. Alumnat aufgenommen
 «durch hülff des Allerhöchsten und Beystand Ihro Excellenz Gn. Herrn
 Vetter Freyherrn von alten Summerau. . .». Pfarrer in Mons auf kurze
 Zeit um 1762 und wurde dann Chorherr des Stiftes Wiesensteig in Würt-
 temberg, † in Wiesensteig 1813. (Simonet 97, 17. – BAC M. 88 Kau-
 tion ausgestellt am 22. Aug. 1754)
209. 1755 De-Porta Ignaz Joseph Anton 8/9 Somvix Griso 1733.
 ru/rh 49–55, blank und fähig im hohen Grade, zufrieden und
 glücklich, mit dem Eifer der Erste unter allen (46), gut und ehr-
 fürchtig. 1. Preis in Latein, prom. Conv. Vorleser am 2. Tisch.
 Phil. 56–57, prom. Bac. 57 21. Aug. (2/56) Mag. 57 8. Aug.
 (2/23) Theol. 57–61. prom. Bac. Stud. M2 K2 Pos. 2. Päpstl. Al.
 1757–1761. Weihe: –
 (St III 1278, 4)
 Jos. Ant. De Porta von Somvix. Kaplan in Brigels 1762–1766, Sedrun
 1766–67, Kaplan in Somvix 1767–70, Pfarrer in Dardin 1770–74, in
 Vigers 13 Wochen 1774, Vrin 1774–1780, Reams 1780–87, Pfarrer in
 Ems 1787–89. Er zog zuletzt als Militärkaplan nach Frankreich
 und starb auf Korsika. (BAC M. 88, Schreiben über ihn aus Dillingen
 vom 24. Aug. 1759. – Simonet 53, 24).

210. 1755 Maissen Michael 52 Somvix Griso.
Hum. – Phil. 55–57 prom. Bac. 56 21. Aug. (20/56) Mag. 57
8. Aug. (15/23) theol. 57–61. Stud. M₂ K₂ Pos. 2 Pol. 2.
Päpstl. Al.
(St III 1281, 19)
Identisch mit Nr. 207.
211. 1755 Joh. Thomas Soler, Lumbrein
Pfarrarchiv Lumbrein, lib. mort. 1755)
* 1735 in Silgin als Sohn des Balt. Jos. und der Maria. Theologiestudent
in Dillingen, † Juni 1755 und in Dillingen begraben. (Pfarrarchiv lib.
mort. Lumbrein. – Soler, Flurs ord il Curtin de Lumerins, 1938, S. 28.)
212. 1757 Vincenz a Vincentio Georg 16 Ruschein Griso.
Hum. – Phil. 57/59, theol. 59–61, stud. M₂ K₂ Päpstl. Al.
(St III 1326, 11)
Vincenz Johann Georg von Ruschein. 1748 ist er am kleinen Seminar
St. Nikolaus zu Chur. Ord. 1762, Pfarrer in Bonaduz 1763–1771. (BM
1917, S. 79. – Simonet 24, 11.)
213. 1759 Barbieri pn. Julius 72 Roveredo rh.
Hum. – Phil. 1–2, 59/61. Theol. 61–65? Päpstl. Al. 1760 Jul.
(St III 1357, 1)
Es handelt sich wahrscheinlich um Maria Giulio Barbieri, * 1739,
Pfarrer in Roveredo von 1765 an, bischöfl. Vikar 1765–1794. (Clero
40, 19)
214. 1759 Cavigelli Joseph Anton.
(BAC M. 88, 24. Aug. 1759)
Von Seth, Kaplan in Curaglia 1764–66, Pfarrer in Seth 1766–1776, in
Andest 1777–78, in Furth 1781, Kaplan in Laax 1791–93. Er studierte
auch in Mailand. (Simonet 161, 11. – Zeugnis aus Dillingen für ihn:
BAC M. 88, 24. Aug. 1759.)
215. 1760 Rotmund Valentin 45 Disentis.
Hum. – Phil. 60 –? Convictor 1760, Sept. Päpstl. Al.
(St III 1405, 57)
Johann Valentin Rotmund von Mompe-Medels Disentis. Er studierte
die Theologie in Luzern, wo er für 1765/66 eingetragen ist. Ord. 1766,
Kaplan in Sedrun 1767, Kaplan in Obersaxen 1768–70, Pfarrer in
Neukirch 1770–76, Pfarrer in Lumbrein 1776–1788, Kaplan in Rueras
1789–90, in Dardin 1790–91, Kaplan in Segnas 1692–98. (Studenten
Luzern 44, 12. – Simonet 83, 13).
216. 1760 De Caprez Benedikt 4 Thruns Graubünden 1740.
gr/rh 55–60, fähig, geringer Fleiß, einer der besseren Schüler,
pflegt freieren Umgang, wurde während des Jahres entlassen.
(St III 1401, 91)
Benedikt von Caprez, der Herkuleslinie von Truns, Sohn des Land-
ammanns Matthias. Landvogt zu Maienfeld 1769, Landrichter 1774,

- 1783, 1786 und wurde 1799 von den Franzosen als Geisel nach Salins in Frankreich deportiert. Während der Helvetik eine Zeitlang Präsident des Distrikts und später Mitglied der Kantonsregierung. (HBLs II 491)
217. 1762 Jakob Simmen, Alvaneu.
 Studiosus honestus iuvenis . . . gravi morbo mortuus die 24. mart in academia Delingana ubi philosophiae sedulo . . . ibique sepultus.
 (Pfarrbuch Alvaneu. Lib. mort.)
 Er starb als Student der Phil. in Dillingen am 24. März 1762 und wurde dort begraben. (Sterberegister Alvaneu)
218. 1762 Cluin Peter Anton Taddeus 59 aus Graubünden 1738.
 ru 56/57, zum Studium kaum geeignet, großer Fleiß, einer der Letzten. Gutes Betragen.
 (St III 1442, 62)
 Cloin oder Cluin, entstanden aus Nikolaus = Clo mit dem Deminutiv -in = Cloin, Geschlecht in Conters i. O. Über den Schüler ist nichts zu erfahren gewesen. (HBLs II 596)
219. 1762 Johann Joseph Simmen, Alvaneu.
 (Pfarrarchiv Alvaneu, lib. mort. – BM 1914, S. 311)
 Er starb als Student, mit den niederen Weihen, 24jährig, am 5. April 1766 und wurde in Alvaneu begraben. Liber mortuorum Alvaneu)
220. 1762 Luz. Sonvico, Misox.
 (BM 1914, S. 310)
 Sein Name wird im Verzeichnis Simonets angeführt. Weitere Angaben fehlen. De Sonvico altes und bedeutendes Geschlecht in Missox und Soazza. Ein Lazaro di Sonvico * 1738 erscheint als Pfarrer in Mesocco um 1768. Er könnte für obigen Schüler in Frage kommen. (Clero 36, 20 – HBLs VI 450. – FN II 728.)
221. 1763 Cavigelli Jos. Fidel 63 Lenz Griso.
 Hum. – Phil. 63–65. Prom. Mag. Theol. 65–69 prom. Bac. Stud. M2 K2 Pos. 2 Pol. 2. Pöpstl. Al. 1768.
 (St III 1463, 19)
 Jos. F. Cavigelli, * 1743. Der Vater war von Seth, die Mutter von Lenz, M. Ursula Simeon. Ord. in Meran 1767, Pfarrer in Präsenz 1769–1776, in Lenz 1777–1820. † 29. Mai 1820. (Simonet 78, 18)
222. 1764 Mayr Joseph Anton 35 Dreiberg Griso.
 Hum. – Phil. 64–66. Prom. Mag. Theol. 66–70 prom. Bac. Stud. M2 K2 Pol. 2 Pos. 2; Pöpstl. Al. 1768.
 (St III 1486, 30)
 Jos. Ant. Mayer von Trimmis. Trimons = Dreiberg. 1755 erscheint ein Mayer von Trimmis am Seminar S. Nikolaus in Chur. Dr. theol. Sein Doktordiplom ist im BAC vorhanden. * 1745 als ältester Sohn des Geschworenen Jos. Ulrich. Von 1761–65/66 ist er am Gymnasium in

- Luzern eingetragen. Ord. 1768 in Chur, 1779 Domherr, Pfarrer in Bonaduz 1771–1782, in Altenstadt Vorarlberg 1782–1795, Pfarrer in Feldkirch 1795, in Balzers 1811, Dekan des Kapitels Vorarlberg, † 1827 in Feldkirch. (BM 1917, S. 79 – Studenten Luzern 44, 211. – Simonet 24, 12. – BAC M. 88 Doktordiplom vom Febr. 1766.)
223. 1766 Broggio Karl Peter 7 Roveredo.
Hum. – Phil. 66–68, prom. Mag. Theol. 68–72. Stud. M2 K2
Pos. Päpstl. Al. 1768–1772.
(St III 1529, 6)
Carlo Pietro Broggi, Kaplan in Roveredo von 1775 an, 1784 Benefiziat de Gabriellis, Pfarrer in Roveredo 1795–1816, bischöflicher Vikar 1795. (Clero 40, 20 und 44, 24)
224. 1767 Tiny Karl 11 Roveredo.
Hum. – Phil. 67–69, Theol. 69–73. Stud. M2 K2. Päpstl. Al. 1768–1772
(St III 1554, 8)
Carlo Francesco Tini, Sohn des Tomaso, studierte vorher in Mailand, * c. 1744. Kaplan in Roveredo erwähnt 1772. (BAC M. 88, Kaution datiert 31. Okt. 1767, und Dankschreiben des Vaters für die Annahme des Sohnes in Dillingen vom 19. Aug. 1667. – Clero 44, 23)
225. 1767 Giovanni Tini.
(Clero 4)
Das Geschlecht Tini blühte in Roveredo, S. Vittore, Grono und in Tiefencastel. Giovanni Tini gehört nicht dem geistlichen Stande an. (Clero 4. – HBL VII 1)
226. 1768 Maissen Joseph Anton 67 Somvix Griso.
Hum. – Phil. 1 –, 2: 69/70, prom. Mag. Theol. 70–72, Stud. M2 K2.
(St III 1582, 36)
Am 7. Juli 1773 schreibt der Rektor von Dillingen, Jos. Groebl S. J., Maissen hätte gebeten, aus Gesundheitsgründen in die Heimat zurückzukehren, und er hätte in der Tat, trotz der vielen Medikamente, ständig wegen Unwohlsein geklagt. In der Beilage steht folgendes Zeugnis: «Cum rev. ac doctissimus Dominus Jos. Maissen Summovicensis Griso al. Pont. testes morum studiorumque suorum litteras petierit, ego infra scriptus testis, eum in hac episcopale Universitate theologiam in tertium annum frequentare dilligentia indefessa, progressu post optimos valde egregio. / Mores exhibuit maxima laude, et plurima maximopere ob religionem commendatione dignos mereretur proinde, ut omnium ad quos devenerit, benevolentiae impensissime commendetur. In quorum fidem. . .»
Er ist von Compadials, ord. 1772, Kaplan in Segnas 1773–75, Pfarrer in Vigers 1775–1789, in Surrein 1789–1815, in Rabius 1815–19, † 1819

- und in Somvix begraben. (BAC M. 88, 7. Jul. 1773. – Simonet 170, 12. – Placi Deplazes, La pleiv de Surrein, 63 f.)
227. 1769 Bossy Lukas Ignaz 8/5 Brienz Griso 1750
 Hum. sy/rh. 65–69, entweder kein oder ein sehr sprödes Talent, großer Fleiß, kein Erfolg, fromm, ehrfürchtig und willig. Phil. 69/71, prom. Mag. Theol. 71–75. Stud. M K. Pöpstl. Al. (St III 1602, 6)
 Es handelt sich um Luzius Anton Bossi, * 1748, ord. 1773, Kaplan in Curaglia 1774–76, dann in Laax, in Stürvis 1787–89, in Präsenz 1789–1790, Kaplan in Lenz 1790, † in Brienz 1798, (Simonet 72, 10)
228. 1769 Caspari Johann 30/8 Feresi Griso 1746
 Hum. – sy/rh. 65–69, spröde veranlagt, größter Fleiß, unterdurchschnittliche Leistungen, sehr fromm, reif und freundlich. (St III 1613,77)
 Johann Caspar von Schmittcn, ord. 1772, Pfarrer in Conters 1772–90, in Mons 1790–99, Neukirch 1800–1801, Trimmis 1801–02, † 1803. (Simonet 98, 23)
229. 1769 Zum Stein Joseph Franz 62 Pedemont Griso.
 Hum. – Phil. 69/70. Convictor 1769. (St III 1616, 100)
 Zumstein ist zwar als Griso, Bündner eingetragen, darf aber als solcher bezweifelt werden. Das HBLs erwähnt keine Zumstein aus Graubünden, ebenso das FN für die damalige Zeit. Es könnte sich vielmehr um einen Zumstein oder Della Pietra aus Bosco/Gurin TI, oder aus dem Wallis, wo das Geschlecht damals wenigstens in Stalden, Leuk und in Zermatt vorkam. (FN II 860. – HBLs VII 763.)
230. 1771 Alius Paul 50 Oberfels Rhaet. 1751.
 Hum. – Phil. – 2: 72/73, prom. Mag. Theol. 73–77. Stud. M2 K2 Pöpstl. Al. (St III 1644, 1)
 Paul Alig von Obersaxen, studierte auch in Mailand, ord. 1775, Pfarrer in Neukirch 1776–1779. (Simonet 140, 18)
231. 1772 Jankin Christian 20 Oberfels Griso 1751.
 Hum. – Phil. ? – 74, theol. 74–78, stud. M K Pöpstl. Al. 1772, (St III 1665, 21)
 Chr. Janka von Obersaxen. 1771 studierte er mit obigem P. Alig in Mailand, und 1770 finden wir beide in Brig. Ord. 1775, Pfarrer in Dardin 1778–80, in Vrin 1780–1802, Kaplan in Obersaxen 1802–09. (F. Maissen, Studenten in Sitten und Brig, Manuskript. – BAC M. 88, Zeugnisse aus Dillingen für Janka vom 13. Aug. 1776 und vom 21. Juli 1777. – Simonet 113, 29)
232. 1775 Nikolaus Gianiel.
 (BAC M. 88, 28. Nov. 1675; 13. Aug. 76, 21. Juli 77; 23. Aug. 78)
 Nik. Schaniel von Tinzen. In Dillingen nachgewiesen von 1775–1779.

- Ord. 1777, 1780–86 Pfarrer in Brienz, 1787–97 in Reams, 1806–07 in Andest, † 1807 in Andest und dort begraben. Über ihn liegen mehrere Zeugnisse aus Dillingen im BAC vor. (BAC M. 88 die oben vermerkten Akten. – Simonet 29, 10.)
233. 1775 Martin Rudolph Caduff.
(BAC M. 88, 28. Nov. 1775; 13. Aug. 1776; 21. Juli 1777; 23. Aug. 1778)
Mart. Rud. Caduff von Igels, in Dillingen nachgewiesen von 1775–78, Ord. 1779, Pfarrer in Igels 1780–1795, starb in Igels noch jung. Über ihn schreibt Regens Mayr aus Dillingen: «... wogegen der Caduff nicht nur an fleißigen Aufstehen und intensiven Studieren, sondern was einen Clericus sonderlich zieren, mit sonderbarer Frömmigkeit die Mehreste aus unserem Alumnat übertroffen hat.» (BAC M. 88. 13. Aug. 1776. – Simonet 67, 20)
234. 1777 Franz Nikolaus Maria Toschini.
(BAC M. 88, 31. Juli 1777; 31. Juli 1780)
Nicolo Francesco Toschini von Soazza. In Dillingen nachgewiesen von 1777–1780. Er hat gute Zeugnisse: «... S. und Toschini muß ich vorzüglich anrühmen, daß sie sich durch wohlanständiges Betragen und Fleiß vorzüglich auszeichnen, besonders Letzterer, welcher im Studium sehr guten Fortgang gemacht...» (BAC l.c. Regens Meichelbeck an den Bischof von Chur am 21. Juli 1777). «Toschini hat ein aufgewecktes Hirn und ganz ausnehmende Fähigkeiten, dabey aber zuviel Hize, der man immer Einhalt tun muß» (l.c. Derselbe an denselben, 23. Aug. 1778; weitere Zeugnisse vom 22. Aug. 1780; Weiheinstrument vom 31. Juli 1780). Seelsorger in Misox 1787. Prevosto in S. Vittore 1789–1821, nichtres. Domherr von Chur. (Clero 51, 29)
235. 1778 Jakob Baletta phil.
(BAC M. 88)
J. Baletta von Brigels. In Dillingen nachgewiesen von 1778–1782. Einer der ersten unter seinen Mitschülern. Sehr gute Zeugnisse: «Cum ornat. et perdoct. D. Jacob Baletta Breil Griso... in primum annum ita excepisse, ut notam diligentiae constanter maximae et profectus prorsus insignis inter primos fuerit promeritum. Mores exhibuit a pietate in superos, reverentia erga superiores maxima laude et commendatione dignos...» (Zeugnis aus Dillingen vom 19. Aug. 1779. Weitere Zeugnisse BAC M. 88, 23. Aug. 1778; 22. Aug. 80; 22. Aug. 1781; 22. Aug. 1782.)
Ord. 1779, Dr. theol., Domherr 1784, Pfarrer in Schaan bis 1810, Dompropst, † 1814. (Simonet 32, 20. – Tuor 24. – Poeschel 56.)
236. 1780 Ferdinand Heini.
(BAC M. 88)
Er ist von Vals, * 1755, studierte in Mailand 1776–1780, in Dillingen nachweisbar 1780–82, ord. 1781. Pfarrer in Neukirch 1783–1787, in

Cazis 1787–89, in Obersaxen 1789–1826, Domsextar 1826, † 3. Okt. 1827. Bischöfl. Vikar in der Gruob. Zeugnis aus Dillingen: «. . . Die zwei alumni Heini und Wenzin haben sich durch ihren guten Fortgang und Aufführung alles Lob erworben. . . » (BAC M. 88, 22. Aug. 1781. – Simonet 111, 29. – Tuor 68.)

237. 1781 Wenzin.

(BAC M. 88)

Es dürfte sich hier um Vigilius Wenzin, Pfarrer in Sedrun 1788–1800, handeln. Er ist * 1757, Ord. 1782, Kaplan in Somvix 1783–84, in Rueras 1784–88, † 23. Mai 1800. Gute Zeugnisse aus Dillingen, cf. Nr. 233. Aus einem weiteren Schreiben des Regens Meichelbeck an den Bischof von Chur vom 22. Aug. 1784 entnehmen wir folgendes: «. . . Sowohl der alumnus Wenzin und Schwarz als auch die zween andere, Huonder, welcher der erste und Behr, so der dritte geworden, haben sich immerhin besonders durch gute Aufführung ausgezeichnet.» (BAC M. 88, 22. Aug. 1781; 22. Aug. 1782; 22. Aug. 1784. – Simonet 174, 31.)

238. 1781 Cabrin.

(BAC M. 88)

Peter Anton Cabrin von Fellers. In Dillingen nachzuweisen 1781/82. Ord. 1783, Kaplan in Somvix 1785, in Brigels 1786, in Selva 1790–91, in Dardin 1791–92, † in Dardin. Von ihm liegen weniger gute Zeugnisse vor: «Die anfänglich ganz rauhe Lebensart des alumnus Cabrin hat sich zwar in etwa gemildert, allein in dem Studieren ist derselbe sehr weit zurückgeblieben. Er hat weder die Theologie, weder das jus can., sondern ganz allein die Moral geführt, aber auch in dieser wegen seinen geringfähigen Talenten nur einen geringen Fortgang gemacht, der zu den genossenen Alumnats-Wohltaten kein Verhältnis hat». Auch im folgenden Jahr beschwert sich der Regens über den geringen Fortschritt und die unschickliche Lebensart Cabrins. Seine unüberlegten Handlungen hätten ihm Verdrießlichkeiten zugezogen. Er hätte letztlich durch einen Schuß auf öffentlicher Straße die Stadt und den Hof in Alarm gebracht. Der Bischof solle auf nächstes Jahr seine Stelle mit einem andern wechseln. – (BAC M. 88, Schreiben vom 22. Aug. 1781 und 22. Aug. 1782. – Simonet 43, 23)

239. 1781 Baron Karl Rudolph von Buol-Schauenstein.

(BAC M. 88)

Fürstbischof von Chur, 1760–1833. Studierte in Feldkirch, Innsbruck und am Germanicum in Rom und zuletzt in Dillingen, nachweisbar nur für 1781. Ausführlicheres über ihn: Mayer 535 ff. Zeugnis aus Dillingen: «Ich hoffe der Churisch Domherr Baron von Buol werde E. hochf. Gn. sein erhaltenes, sehr rühmliches Attestatum gn. vorgelegt haben. Sein Fortgang in der Theologie hat vollkommen seinen großen Talenten entsprochen. Derselbe hat sich durchaus bey allen Professoren

die erste Notam erworben. Seine Fähigkeit läßt für die Zukunft auf ihn viele Hoffnungen machen...» (BAC M. 88, Schreiben des Regens Meichelbeck nach Chur vom 22. Aug. 1781)

240. 1784 Schwarz.
(BAC M. 88)
Moritz A. Schwarz von Obersaxen, ord. 1786, Kaplan in Somvix 1786–89, in Neukirch 1789–1800 und 1811–1821, in Tersnaus 1800–1811, in St. Martin Obersaxen 1722–1732. Zeugnisse über ihn s. Nr. 234. (Simonet 104, 30)
241. 1784 Huonder.
(BAC M. 88)
Joseph Anton Liberat Huonder von Disentis, * 1765. Gutes Zeugnis. Er war der erste seiner Klasse. (cf. Nr. 234). Dr. theol., ord. 1789, 1790 bereits Churer Domherr, Pfarrer in Bonaduz 1789–1806, dort † im März 1806. (BAC M. 88, 22. Aug. 1784. – Simonet 25, 14)
242. 1784 Behr.
(BAC M. 88)
Ausgezeichneter Schüler, der dritte seiner Klasse. (Cf. Nr. 234.) Es handelt sich wahrscheinlich um Johann Anton Beer von Tavetsch, ord. 1786, Pfarrer in Morissen 1788–1799, Kapl. in Curaglia 1801, in Neukirch 1802–1810, in Andest 1811–16, in Bonaduz 1816–17, hier gestorben. (BAC M. 88, 22. Aug. 1784. – Simonet 100, 6.)
243. c. 1785 Giovanni Battista Amarca.
(Clero 57, 45)
Primiz in Reichenau am 27. Dez. 1787, Dr. theol. † 1797. Der genaue Zeitpunkt seines Aufenthaltes in Dillingen ist nicht angegeben. (Clero 57, 45)
244. 1786 Thomas Capaul.
(BAC M. 88)
Von Lumbrein. In Dillingen nachweisbar von 1786–1791. Gutes Zeugnis: «... wackerer Zögling und wahrhaft priesterliches Betragen.» Kautio, ausgestellt durch seinen Vater Rochus Anton C. Thomas C. studierte auch in Mailand, ord. 1790, Kaplan in Pleiv 1792, Pfarrer in Laax 1795–1846. Bischöfl. Vikar und Kämmerer des Oberl. Kapitels. (BAC M. 88, 30. Okt. 1786; 30. Juni 1791 – Leonard Solèr, Flurs ord il curtin de Lumerins, 1938, S. 32–35. – Simonet 72, 12)
245. 1786 Zeno Fidel Camenisch.
(BAC M. 88)
Er ist von Ladir, Sohn des Christian C., ord. 1788, Pfarrer in Panix 1790–94, in Ladir 1794–1809. Sein Vater stellte für ihn eine Kautio im Betrage von 1350 Gulden aus. (BAC M. 88, 13. Nov. 1786. – Simonet 75, 12.)

246. c. 1787 Bonaventura Blasius Dosch.
(BAC M. 88)
Sohn des Landvogts Moritz Dosch von Tinzen, * 15. Jul. 1769, studierte 1782 in Mailand, ord. 1791, Kaplan in Tinzen 1791–96, in Trimmis 1797, hier am 5. Juli †. (BAC M. 88, Taufschein, ausgestellt am 21. ? 1787. – Simonet 191, 19)
247. 1788 Bartholomäus Battaglia.
(BAC M. 88)
Von Präsenz, Neffe des Domscholasticus Joh. Ant. Battaglia. Dieser stellt für ihn die verlangte Kautio aus. Er studierte auch in Mailand, Pfarrer in Trimmis 1792–97, in Reams 1797–1814, 1814 Domscholasticus, † 9. Aug. 1826. Er war Dr. theol., Titulardomherr 1795 und Vizedekan des Domkapitels, Epitaph in der Kathedrale. (BAC M. 88, 24. Okt. 1788. – Simonet 137, 17. – Tuor 50. – Poeschel 55.)
248. 1789 Georg Balzer.
(BAC M. 88)
Sohn des Jakob Balzer von Alvaschein, ord. 1793, Kaplan in Fellers 1794–95, und 1805–06, Pfarrer in Conters 1796–99, in Sur 1813–1833, zuletzt in Mühlen, † 1840. Kautio: Wiese in Walliga. (BAC M. 88, 26. Okt. 1789. – Simonet 170, 4)
249. 1791 Franz Jäger.
(BAC M. 88)
Sohn des Johann Jäger von Mühlen. Als Kautio bezeichnet er die drei Güter «Ils Plangs» im Wert von 560 Gulden. Ord. 1795, Kaplan in Ems 1795–1800, Pfarrer in Vigens 1801–1839, † 18. Mai 1839. (BAC M. 88, 24. Okt. 1791. – Simonet 210, 19)
250. 1791 Johann Maria Platz von Savognin.
(Simonet 85, 12)
Sohn des Melchior und der Maria Cadusch. Ord. 1794, Kaplan in Surin 1796–1824. Nach 1824 zog er sich zurück. † in Savognin 27. Sept. 1840. (Simonet 85, 12)
251. 1792 Paul Tomaschett.
(BAC M. 88)
Von Ringgenberg, ord. 1796, Pfarrer in Panix 1796–99, Kaplan in Fellers 1796–97. (BAC M. 88, 13. Dez. 1792. – Simonet 119, 18)
252. 1793 Appolinaris Anton Albin.
(BAC M. 88)
Es handelt sich um den berühmten App. Ant. A., der es bis zum russischen Staatsrat und Hofarzt des Zaren in Moskau brachte. * 1771 als Sohn des Seckelmeisters Bartholomäus Ant. und der Anna Maria Capaul zu Tersnaus im Lugnez. Er studierte auch in Pfäfers. 1793 stellte der Pfarrer Chr. Wenzin von Tersnaus einen Tauf- und Firm-schein für den Studenten aus. Vom 20. Okt. 1793 datiert seine für sich

selbst ausgestellte Kaution: «... und gelobe und benantlich zu rechtmäßigen Unterpfind einsetzen an liegenden meinen eigenen Gütern per G 925 wie unterschriebener Herr Geschworener geschätzt hat... und habe ich den Herrn Landammann gebeten des Hochgerichts Siegel darunter zu drücken. Tersnaus... Ich Jakob Johann Albin, Geschworener.» Im Anhang des Schriftstücks werden die Güter näher bezeichnet: Ein Maiensäß «La Ritta», ein Gut zu «Targiel», eins zu «La Foppa», ein Grundstück in «Arasumval», zwei zu «Dieny» und ein anderes in «Entadacla», alles zu Tersnaus gelegen. Durch Hilfe von Verwandten konnte er dem Medizinstudium in Wien obliegen. Wurde Leibarzt des Fürsten Galizin in Petersburg und wurde vom Kaiser Alex. I. mit wichtigen Aufträgen betraut und verzeichnete große Erfolge in der Heilkunde. † 1830. (BAC M. 88, 20.Okt.1793;16.Nov.1793. – HBL S I 210. – Sprecher-Jenny, Kulturgeschichte der Drei Bünde im 18. Jahrhundert 1951, 426 f.)

Quellen- und Literaturverzeichnis

a) Ungedruckte Quellen

- AP = Archivio di Propaganda Fide Roma: Abschriften von P. Adalhelm Jann im Provinzarchiv der Kapuziner, Kloster Wesemlin Luzern. Mehrere Mappen.
- BAB = Bundesarchiv Bern: Abschriften aus Rom, Nunziatura Svizzera, Vol. 47.
- BAC = Bischöfliches Archiv Chur: Mappe 88, Alumnote.
- STAGR = Staatsarchiv Graubünden.
- Dillingen = Kreis- und Studienbibliothek Dillingen. Benützt wurden: Jos. Ant. Stegmeyr, Die Studenten an der ehemaligen Universität Dillingen aus vorhandenen Verzeichnissen zusammengestellt, 4 Bände. (Maschinenschrift)
- Pfarrarchive = Die Pfarrbücher mehrerer Pfarreien Graubündens; auf sie wird an Ort und Stelle verwiesen.

b) Gedruckte Quellen und Literatur

- Ardüser = Hans Ardüser, Warhaffte Beschreibung hochvernampter Personen in alter freyer Rhetia. Lindaw 1598.
- Bonorand = Conradin Bonorand, Bündner Studierende an höheren Schulen der Schweiz und des Auslandes im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft 1949, S. 89 ff.
- BM = Bündnerisches Monatsblatt, Zeitschr. für bündn. Geschichte, Landes- und Volkskunde, seit 1914.
- Clero = Joh. Jak. Simonet, Il clero secolare di Calanca e Mesolcina. Quaderni Grigioni Italiani II Nr. 4, III Nr. 1, 2. Zitiert nach der Separatausgabe.
- FN = Familiennamenbuch der Schweiz. Zürich 1940, 2 Bände.
- HBLS = Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921-1934. 7 Bände mit Supplement.
- Jecklin = Fritz Jecklin, Die Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden. Jahresbericht der Hist.-ant. Gesellschaft Graubünden 1890, S. 29-39.
- Ludewig = P. Anton Ludewig, Die am Feldkircher Lyzeum im 17./18. Jahrhundert studierende Jugend. Innsbruck 1932.
- Mayer = Joh. Georg Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Band II. Stans 1914.
- Müller = P. Iso Müller, Die Abtei Disentis 1655-1696. Beiheft 15 zur Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte. Freiburg Schweiz 1955.
- Muoth = J. Caspar Muoth, Über bündnerische Geschlechtsnamen und ihre Verwertung für die Bündner Geschichte. Chur 1892.
- Pieth = Friedrich Pieth, Bündner Geschichte. Chur 1945.
- Planta = Genealogie der Familie Planta. (ohne Jahreszahl)
- Poeschel = Erwin Poeschel, Die Grabdenkmäler in der Kathedrale zu Chur. Jahresbericht der Hist.-antiquar. Gesellschaft von Graubünden 1945, S. 1-85 + Anhang mit Tafeln.
- Quaderni = Quaderni Grigioni Italiani, seit 1931.
- Schröder = Alfred Schröder, Die Matrikel der Universität Dillingen, Registerband. Dillingen 1914/15.
- Schumacher = P. Adalgott Schumacher, Album Desertinense. Disentis 1914.
- Simonet = Joh. Jak. Simonet, Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens mit Ausschluß der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox/Calanca. Jahresbericht der Hist.-antiquar. Gesellschaft Graubündens 1919/20. Zitiert nach der Separatausgabe.
- Simonet II = Die bündnerischen Freiplätze am päpstlichen Collegium Dillingen. Bündnerisches Monatsblatt 1914, S. 305-311.

Specht	= Thomas Specht, Die Matrikel der Universität Dillingen. Band I Dillingen 1909–1911. Band II Dillingen 1911–12.
Specht II	= Thomas Specht, Geschichte der Universität Dillingen. Dillingen 1902.
Sprecher	= Anton von Sprecher, Sammlung rätischer Geschlechter. Chur 1847.
Studenten Luzern	= F. Maissen, Bündner Studenten am Jesuitenkolleg in Luzern. Geschichtsfreund 1957, S. 5–46.
Studenten Freiburg	= F. Maissen, Bündner Studenten am Kolleg in Freiburg von 1582–1847. Freiburger Geschichtsblätter, Bd. 48, 1957/58, S. 105–130.
Tuor	= Chr. Modest Tuor, Reihenfolge der residierenden Domherren von Chur. Jahresbericht der Hist.-antiquar. Gesellschaft von Graubünden 1904. Zitiert nach der Separatausgabe.
Vincenz	= Peter Ant. Vincenz, Landrichterverzeichnis. Festbuch Ligia Grischa 1424–1924. Chur 1924. S. 279–285.
Vincenz II	= Peter Ant. Vincenz, Historia della vischnaunca de Trun. Glion 1940.
Zendralli	= A. M. Zendralli, Graubündner Baumeister und Stukkatoren in deutschen Landen zur Barock- und Rokokozeit. Zürich 1930.

Andere nur selten benützte ungedruckte Quellen oder herangezogene Literatur finden sich an Ort und Stelle ausführlich zitiert.

Abkürzungen

a) Gebräuchliche Abkürzungen:

Princ.	= principia, Vorkurs(e)
rud.	= rudimenta, Vorbereitungs-klasse, mit Anfängen von Latein und Griechisch
gram.	= gramatica, Grammatik-klasse
synt. min.	= syntaxis minor, kleine Syntax
synt. maj.	= syntaxis major, höhere Syntax
hum.	= humanitas, Humanität, 4. evtl. 5. Gymnasial-klasse
rhet.	= rhetor, Klasse der Rhetoriker
phil.	= philosophia, philosophischer Kurs
log.	= logica, Schüler der Logik. Philosophischer Kurs.
phys.	= physikus, Physiker. Philosophischer Kurs
metaph.	= metaphysicus, Metaphysik. Philos. Kurs
theol.	= theologus, theologia, Theologie
cas.	= casuista, Kasuistik, theologische Disziplin
jus. can.	= jus canonicum, Kirchenrecht
ord.	= ordiniert, zum Priester geweiht
*	= geboren
†	= gestorben

b) Bei Stegmeyr vorkommende Abkürzungen:

Gen.	=	Völkerrecht
Nat	=	Naturrecht
Pol	=	Staatsrecht
Pos	=	Positives Recht
V (U)	=	utriusque jus, beide Rechte
Z	=	weltliches Recht, Zivilrecht
S	=	Sacra Scriptura, Erklärung der hl. Schrift
K	=	kanonisches Recht
M	=	Moraltheologie, Kasuistik
Mag	=	Magisterium, höherer akademischer Grad (höchster in der Philosophie)
Bacc	=	Baccalaureus, niederer akademischer Grad
Me	=	Metaphysicus
c	=	creatus, ernannt, erklärt als Bacc etc.
e	=	examen eruditionis, Prüfung des Wissens
m	=	examen morum, Prüfung des Leumunds
ph	=	physicus
re	=	repetieren, mit Angabe der Klasse
spo	=	repetiert freiwillig zur besseren Ausbildung
asc	=	scilicet intra annum – er steigt während des Jahres auf Grund seiner Leistungen in die entsprechende höhere Klasse auf.
prom	=	promotus, promoviert
t	=	bei prom. = tentamen, erstes Examen, Probeexamen
r	=	bei prom. rigorosum, zweites Examen, strenges Examen
Angabe des	=	Ranges bei einem Examen: z. B. 3/47, das heißt der Dritte unter 47
	=	Priesterweihe:
i	=	Sitientes, Samstag vor dem Passionssonntag
a	=	Karsamstag
e	=	außerordentlicher Termin
	=	Klassenbezeichnungen:
ru	=	rudimenta
gr	=	gramatica
sy	=	niedere Syntax
Sy	=	höhere Syntax
Hum	=	humanistisches Studium
po	=	Poetik
rh	=	Rhetorik